28. Jahrgang. Donnerstag, 16. Juli. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 15336. Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 M., durch die Post bezogen 5 M. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1885.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Teheran, 16. Juli. (W. T.) Reuter's Bureau meldet: Beträchtliche russische Verstärkungen sind in Merw und Pulikhisti während der letzten vierzehn Tage angekommen. Vier Regimenter englischer Infanterie sind von Kabul in Herat eingetroffen; vier andere sind vom Hazaragebiete her dorthin unterwegs.

Teheran, 16. Juli. (W. T.) Reuter's Bureau meldet berichtigend: Nicht vier englische Regimenter, sondern vier Regimenter Infanterie sind von Kabul in Herat eingetroffen.

Telegraphische Nachrichten der Danz. Ztg.

Dublin, 14. Juli. Die Munster-Bank hat ihre Zahlungen eingestellt.

Paris, 15. Juli. Das Gerücht von der Demission des Botschafters Foucher in Wien ist unbegründet.

Rom, 15. Juli. Der Botschafter v. Keudell ist heute von Anzio bei Rom, woselbst er einige Zeit zugebracht hatte, in die Hauptstadt zurückgekehrt, wo er vor Antritt seines Urlaubes noch einige Wochen verweilen wird. Bei der Abreise begrüßten ihn die Behörden und die Bevölkerung von Anzio auf dem Bahnhofe mit lebhaften Kundgebungen.

— Der vormalige Erzbischof von Köln, Melchers, ist hier eingetroffen.

Politische Uebersicht.

Danzig, 16. Juli.

Eine **Dreikaiserzusammenkunft** und zwar in **Deutschland** kündigt die „Indép. Belge" heute an. Nach einer Privatdepesche des genannten Blattes, welche es aus Petersburg erhalten hat, soll diese Monarchenbegegnung zwischen dem deutschen, österreichischen und russischen Kaiser wahrscheinlich im September stattfinden und zwar nicht auf österreichischem Boden, etwa in Ischl, sondern in Deutschland, vielleicht in Königsberg oder Breslau. Doch beruhten die Ortsangaben auf Vermuthung. Weiter berichtet die „Ind.", daß der Zar auf den ausdrücklichen Wunsch des Kaisers von Oesterreich den diesem zugedachten Gegenbesuch aus Anlaß der Skierniewicer Entrevue auf das nächste Jahr verschoben habe. Die beiden Kaiser wollten mit ihrem Besuch bei Kaiser Wilhelm dem greisen Monarchen Preußens in demonstrativer Weise ihre Ehrfurcht bezeigen.

Gleichzeitig erhält auch die „Bresl. Ztg." aus Petersburg eine Mittheilung ganz ähnlichen Inhalts. Der Correspondent, welcher behauptet, aus „glaubwürdigster Quelle" zu schöpfen, meldet gleichfalls, daß die beiden Kaiser von Oesterreich und Rußland und zwar nach einem eigenhändigen Briefwechsel sich entschlossen hätten, dieses Jahr dem deutschen Kaiser einen Besuch abzustatten. Es heißt darüber:

Dies könnte im ersten Augenblick auffallen, weil ja Kaiser Alexander bekanntlich schon im September 1882 dem deutschen Kaiser in Danzig einen Besuch gemacht, während er noch nicht dem österreichischen Kaiser den Besuch in Skierniewice (September v. J.) erwidert hat. Doch scheint die Aenderung, welche in den früheren Dispositionen getroffen worden, anscheinend der persönlichen Initiative des Kaisers Franz Joseph zugeschrieben werden zu müssen, welcher dafür eintrat, daß die zwei jüngeren Monarchen dem greisen Kaiser Wilhelm ihren Besuch abstatten, um ihm auf diese Weise ihre Ehrerbietung zu bezeugen. Dieser Gedanke wurde vom Kaiser Alexander bestens begrüßt. Man wandte sich an den deutschen Kaiser, um ihm eine diesbezügliche Mittheilung zu machen. Kaiser Wilhelm soll tiefgerührt über diese Aufmerksamkeit seinen herzlichsten Dank für die Courtoisie der beiden Monarchen ausgesprochen haben.

Auch diese Meldung bezeichnet als den wahrscheinlichen Ort der Zusammenkunft Breslau oder Königsberg. Trotz dieser Uebereinstimmung wird man jedoch wohl gut thun, einige Reserve zu bewahren.

Es ist zuweilen behauptet worden, die Lage der **ländlichen Arbeiter** sei derart, daß sie einer „socialpolitischen" Fürsorge, wie sie den gewerblichen Arbeitern nöthig sei, weniger bedürften. Folgender Brief — den ein seit 33 bis 34 Jahren auf einer königl. Domäne im Kreise Stallupönen in Ostpreußen beschäftigter 70jähriger Arbeiter seinem in Elberfeld in Arbeit stehenden Sohne geschrieben haben soll, und den wir so abdrucken, wie wir ihn in einem süddeutschen Blatte finden — dürfte diese Annahme nicht für allgemein giltig erscheinen lassen.

„X., 28. Juni 1885.

Lieber Sohn!

Ich ergreife die Feder an Dich zu schreiben und zu benachrichtigen wie es mir geht. Ich bin bei den kleinen Kälbern, da muß ich des Morgens um 3 Uhr aufstehen, dabei muß ich den ganzen Tag so arbeiten, daß mir der Rücken nicht trocken wird. Des Abends um 10 Uhr komme ich zu Bett, dann bin ich so müde, daß ich des Nachts nicht schlafen kann. Mein Lohn beträgt täglich zehn Pfennige und das Essen bekomme ich auch da. Schlafen thue ich bei dem Stellmacher in der Kammer. Für die zehn Pfennige muß ich mich waschen und bekleiden. — Lieber Sohn! Du kannst Dir denken, wie es mir in meinen alten Jahren geht. Ich bin doch da alt und grau geworden, und von der Mutter weiß ich nichts, denn die soll so schlecht krank sein, ich kann sie nicht einmal auf ihrem Sterbebett besuchen, denn sie ist in Pillopönen. Weiter weiß ich nichts zu schreiben, es grüßt Dich Dein Vater. — Bitte um baldige Antwort. — Für die Mutter habe ich garnichts bekommen, denn der Y. (der Domänenpächter) sagt, er braucht die alten Weiber nicht zu ernähren."

Ein Alterversorgungsgesetz steht überhaupt noch aus. Die übrigen socialpolitischen Gesetze finden, wo sie auf die Landwirthschaft ausgedehnt werden sollen, aus ländlichen Arbeitgeberkreisen neuerdings zwar gerade nicht mehr Widerspruch; aber der große Eifer, welchen gerade diese Kreise zeigten, als es galt, die gewerblichen Betriebe socialpolitisch zu beglücken, ist bei ihnen bei der Ausdehnung derselben auf die Landwirthschaft nicht zu finden.

Die Candidaturen für Elsaß-Lothringen.

Die Presse beschäftigt sich fortgesetzt mit der Frage, wer der Nachfolger des verstorbenen Feldmarschalls von Manteuffel sein werde, und wird nicht müde, immer neue Candidaten namhaft zu machen. An den Stellen, die darüber zu entscheiden haben, ist diese Angelegenheit vorläufig ganz in den Hintergrund getreten, nachdem ein für alle Fälle ausreichendes Provisorium geschaffen worden ist. Man kann als sicher betrachten, daß eine Entscheidung über diese hochwichtige Angelegenheit vor Oktober oder November nicht erfolgen wird.

Ueber den gegenwärtigen Stand dieser wichtigen Personenfrage kann unser △ Correspondent auf Grund besonderer Informationen folgende Einzelheiten mittheilen: Ernstlich in Betracht kommen überhaupt nur Prinz Reuß, der deutsche Botschafter in Wien, General v. Fabrice, der sächsische Minister, und endlich der Fürst v. Hohenlohe-Langenburg. Was zunächst den letzteren betrifft, so ist derselbe preußischer General der Cavallerie à la suite der Armee und ein ebenso liebenswürdiger, als befähigter Persönlichkeit. Politisch ist er bisher allerdings nur wenig hervorgetreten. Als rechter Onkel der Frau Prinzessin Wilhelm von Preußen steht er unserm Herrscherhause nahe. Dasselbe gilt vom Prinzen Heinrich VII. von Reuß, der bekanntlich mit der Prinzessin Marie von Sachsen-Weimar, einer Nichte der Kaiserin Augusta, vermählt ist. Auch er bekleidet eine militärische Charge, er ist königl. preußischer General-Lieutenant und General-Adjutant des Kaisers. Beide, der Fürst von Hohenlohe, wie der Prinz Reuß, können daher nominell auch den militärischen Oberbefehl in den Reichslanden führen, während ihnen thatsächlich ein Stellvertreter als Commandeur des 15. Armeecorps beigegeben werden würde. General v. Fabrice dagegen wäre der einzige von diesen drei Candidaten, der auch persönlich den militärischen Oberbefehl in Elsaß-Lothringen übernehmen könnte. Für ihn soll besonders Fürst Bismarck sehr eingenommen sein.

So liegen die Dinge in Wirklichkeit gegenwärtig und es läßt sich schlechterdings noch nicht sagen, auf welchen dieser allein in Betracht kommenden Candidaten sich schließlich die kaiserliche Entscheidung richten wird.

Aus Ostafrika

sind wieder Nachrichten wenig erfreulicher Natur eingelaufen. Die „Colonialpolitische Correspondenz", das Organ der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, sieht sich gezwungen, die von ihr kürzlich gebrachte Mittheilung über den Stand der Dinge in folgender Weise zu dementiren:

„Die Mittheilung in Nr. 3 der „Colonialpolit. Correspondenz", daß die Nachricht vom Einrücken der Sultanstruppen in Usagara möglicher Weise auf einem Mißverständnisse beruhen könne, ist nach den letzten Berichten aus Ostafrika eine irrige gewesen. Der Sultan von Zanzibar hat in der That Truppen in das deutsche Gebiet entsendet. Dieselben trafen Anfang Mai in Muinin Sagara ein. Graf Pfeil hißte, sobald er dies erfuhr, daselbst von Neuem die deutsche Flagge und protestirte im Namen der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft gegen das Vorgehen der Araber. Diese haben bereits die Sultansflagge gehißt."

Der Conflict ist also wirklich fix und fertig, ja noch mehr — es ist bereits zu einem Gefechte zwischen einer Expedition der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft und den Truppen des Sultans von Zanzibar gekommen. Die „Colonialpolit. Corr." meldet nämlich des weiteren:

„Die Expedition Hörnecke, welche den Auftrag hatte, von Witu aus in's Innere zu gehen, stieß bei ihrem Vorgehen auf sehr große Terrainschwierigkeiten und verlor einen Theil ihres Gepäcks bei der Ueberschreitung von Sümpfen; ein Theil ihrer Leute wurde durch die feindselige Haltung der Truppen des Sultans von Zanzibar zum Desertiren veranlaßt. Es ist dabei zu einem feindlichen Zusammenstoß zwischen beiden Theilen gekommen, wobei unsererseits etwa achtzig Schuß abgegeben wurden. Herr v. Anderten war nach Zanzibar zur Berichterstattung und einiger Neurekrutirung abgesandt, während andere Truppe Anfang Juni an Tana eine befestigte Stellung einnahm."

Die Mittheilung ist freilich noch dunkel genug. Man erfährt weder, wie das Gefecht ausgefallen ist, noch, was die Hauptsache ist, wo der Zusammenstoß stattgefunden hat. Zweifellos scheint zu sein, daß die Expedition Hörnecke bedenklichen Schiffbruch gelitten hat. Und was kann für sich Anfang Juni, wo sich dieses Ereigniß abspielte, nicht alles zugetragen haben?

Wenn sich die obigen Angaben bewahrheiten, scheint nunmehr alle Aussicht auf eine gütliche Beilegung des Conflictes mit Zanzibar so ziemlich geschwunden zu sein. Wird nun die in geheimnißvolles Dunkel gehüllte Flottenexpedition gegen Zanzibar, von der man seit Wochen gar nichts mehr gehört hat, nun doch mit Gewaltmaßregeln gegen den Sultan vorgehen? Nach Maßgabe des kaiserlichen Schutzbriefes und der jetzigen Situation wohl gewiß! Der Nachfolger des abberufenen Dr. Rohlfs wird unter solchen Umständen keinen leichten Posten haben.

Auch das Directorium der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Carl Peters und Gen. hat beschlossen, in Zanzibar einen ständigen politischen und kaufmännischen Vertreter der Gesellschaft einzusetzen. — Die Gesellschaft selbst besteht, wie aus einer Bekanntmachung in der „Colonialp. Corr." hervorgeht, aus genau — 200 Mitgliedern.

So „ohne jeden Zwischenfall", wie eine Depesche des „W. T.-B." gestern meldete, ist die vorgestrige Feier des französischen Nationalfestes in Paris doch nicht vorübergegangen. Ein Privattelegramm der „Voss. Z." aus Paris berichtet darüber Folgendes: „Die wachsende Flauheit des Nationalfestes wird von allen unabhängigen Beobachtern festgestellt. Den amtlichen Mittelpunkt derselben bildeten die Truppenrevuen in den elysäischen Feldern und in Vincennes, sowie die Enthüllung der Voltaire-Statue vor der Akademie, wobei einige nichtssagende Reden gehalten wurden. Die Abends abgebrannten Feuerwerke stellten außer Victor Hugo's Apotheose den bei Bacninh gefallenen Sergent Bobillot und Admiral Courbet dar. Vormittags fehlte die übliche Kundgebung vor der Straßburg-Statue am Concordienplatze nicht. Déroulède stellte sich in Feldherrnpose am Fuße der Statue auf, umgeben von einem glänzenden Stabe von Territorialarmee-Offizieren, und ließ die verschiedenen demonstrirenden Vereine an sich vorbei defiliren, wobei sie ihn enthusiastisch begrüßten und er gravitätisch dankte. Die Nacht durch wurde auf vielen Plätzen getanzt und getrunken. Der Petardenunfug veranlaßte drei Feuersbrünste, einen Menschentod und mehrere schwere Verwundungen harmloser Spaziergänger. Auch einigen der Personen, welche Feuerwerkskörper in den Straßen abbrannten, wurden Finger und Hände weggerissen. In Grenoble wurde die Gattin des commandirenden Generals Chagrin de Saint-Hilaire im Augenblicke, als die Bevölkerung mit Fahnen an der Commandantur vorbeidefilirte, wahnsinnig, riß die Fenstern auf, schrie zur Menge hinab: „Nieder mit der Republik!", rief Schimpfworte und spuckte auf die Fahnen. Das Volk wollte das Haus stürmen und konnte nur mühsam überzeugt werden, daß es eine arme Wahnsinnige vor sich habe." Im übrigen wird übereinstimmend berichtet, daß die allgemeine Begeisterung an diesem Feste, wie sie überhaupt abnimmt, so auch in diesem Jahre schwächer war, als im vorigen.

Dem Journal „Paris" zufolge dringt General Courcy darauf, daß die Regierung über die Lage in **Annam** eine Entschließung fasse, und verlangt Instructionen, um schnell und energisch handeln zu können.

Der „Temps" veröffentlicht ein Schreiben aus **Madagaskar**, welches die Nachricht, daß die Hovas Majunga blokiren, in Abrede stellt, jedoch hinzufügt, daß für eine ernste Action Verstärkungen erforderlich seien.

Neue Gewitterwolken.

Es scheint fast, als ob sich die Befürchtung derjenigen bewahrheiten sollte, welche das neue englische Cabinet als ein Hinderniß für das Zustandekommen einer friedlichen Vereinbarung mit Rußland in Sachen der afghanischen Grenzfrage betrachteten. Es weht wieder ein schärferer Wind aus Centralasien her, wobei es allerdings dahingestellt bleibt, ob die Schuld der Verschärfung an den Russen oder Engländern liegt. Zweifellos ist es, daß die Russes fortgesetzt Truppennachschiebe nach den in Frage stehenden Grenzpunkten gesandt haben nnd wenn von der andern Seite ein gleiches geschieht, so ist das eigentlich nur selbstverständlich.

Gestern kamen im englischen Unterhause die neuen militärischen Schritte der Russen zur Sprache. Der Deputirte Lubbock fragte an, ob es wahr sei, daß die Russen gegen Afghanistan vorrücken? Der Minister Churchill antwortet, dem Oberst Ridgway seien Gerüchte zugegangen, daß eine Vermehrung der russischen Streitkräfte in der Nähe von Zulfikar stattgefunden habe, der Umfang der Verstärkung sei jedoch noch unbekannt und Gegenstand der Erkundigung; Ridgway's Mission habe die Umgegend von Zulfikar verlassen, die Capitäns Peacock und Yate seien auf Wunsch der Einwohner nach Herat gegangen.

Außerdem mehren sich die Meldungen, daß die Russen häufig das persische Grenzgebiet bei ihren Vormärschen benutzt haben. Die Proteste der Perser ließ man, einer Meldung des Correspondenten des „Standart" zufolge, unbeachtet. Andererseits wird berichtet, daß mangels an Arbeitskräften der Bau der centralasiatischen Eisenbahn nur langsame Fortschritte machte. Seit dem Frühjahre sind nur wenige Meilen fertiggestellt worden. Das spräche nun allerdings nicht für das Vorhandensein eines besonderen Eifers der Russen, sich in Kriegsbereitschaft zu setzen.

Ueberhaupt wird man auf Gund der Erfahrungen, die man bisher sammeln konnte, gut thun, wenn man die einlaufenden Nachrichten, und die sensationellsten am meisten, mit Ruhe und Vorbehalt betrachtet. Die heutigen Telegramme sind die beste Mahnnng hierfür: Es wurde gemeldet, vier englische Regimenter seien in Herat eingetroffen; gleich darauf wird das dahin berichtigt, daß es „vier Regimenter Infanterie", also jedenfalls afghanische gewesen sind. Jedenfalls sind die über das Hazaragebiet, also von Kandahar her anrückenden Regimenter auch nur afghanische und darin liegt nicht sonderlich befremdendes. Die Beunruhigung, die jene erste Depesche namentlich an den Börsen vielfach hervorgerufen hat, war also wohl nicht begründet.

Den neuesten Nachrichten aus Kansas zufolge werden die unzufriedenen **Indianer** ruhiger, und sind günstige Aussichten auf eine friedliche Regelung vorhanden.

Deutschland.

△ **Berlin**, 15. Juli. Das hiesige Organ der Arbeiterpartei kündigt heute an, daß in der nächsten Reichstagssession von Seiten der socialdemokratischen Fraction ein neuer Arbeiterschutzgesetz-Entwurf eingebracht werden wird. Der in der letzten Session eingebrachte Entwurf, der nicht mehr zur Berathung kam, aber in vielen Theilen dem Kleist-Retzow-Kropatscheck'schen Antrag entsprach, war eine gesetzgeberische Arbeit von untergeordneter Beueutung, die dem Ausspruch des Reichskanzlers Recht gab, daß die geringe Qualification der socialdemokratischen Führer zu activer politischer Wirksamkeit sich dann im schönsten Lichte zeigen werde, wenn diese Herren gezwungen würden, ihr Programm in gesetzliche Formen zu gießen. Der neue Entwurf, der voraussichtlich zwar noch nicht ausgearbeitet ist, in den Umrissen aber wohl schon skizzirt sein mag, wird nach den Andeutungen des Arbeiterblattes weiter gehen, als der vorjährige, indem er auch die Productionsweise zum Gegenstand gesetzlicher Maßnahmen machen will. Welcher Art die letzteren sein sollen, wird nicht gesagt, sondern nur behauptet, daß dadurch ein geregelter wirthschaftlicher Zustand und der sociale Friede Thatsache werden würde.

Der in socialdemokratischen Amendements zu Anträgen anderer Parteien wiederholt ausgesprochene Wunsch nach Errichtung von Arbeiterkammern wird gleichfalls in den neuen Entwurf verflochten werden. Von den Arbeiterkammern versprechen sich die Socialdemokraten besonders große Erfolge, unter anderm auch eine Verringerung der Strikes. Nachdem aber Herr v. Puttkamer im Januar d. J. im Reichstage den Gedanken der Errichtung von Arbeiterkammern sehr entschieden abgelehnt hatte als „eine Utopie, über die die Discussion nicht fernsthaft gemeint sein könne", hat auch dieser socialdemokratische Vorschlag keinerlei Aussicht auf Verwirklichung. Von einer Seite haben die Socialdemokraten für dieses Project Succurs zu erwarten: vom Centrum, dessen hervorragendster Theoretiker auf socialpolitischem Gebiete, der Abg. Hitze, bereits vor fünf Jahren denselben Gedanken in der Presse und in Vorträgen zur Geltung gebracht hat.

Ob Arbeiterkammern wirklich ein geeignetes Mittel zur Verhütung von Strikes sind, darf man füglich bestreiten; sie werden vielleicht den Außenstehenden das Urtheil darüber, auf welcher Seite das Recht ist, erleichtern; aber man wird ihnen doch nicht so viel autoritative Gewalt übertragen können, um die Arbeiter von ungerechtfertigten Arbeitseinstellungen zurückhalten zu können, oder aber die Arbeitgeber zu höheren Lohnsätzen zu zwingen.

□ **Berlin**, 15. Juli. Wenn Volkesstimme Gottesstimme ist, wird der „Reichsbote" der mit seinen Sammlungen von Unterschriften zu einer öffentlichen Erklärung für Stöcker die Gewißheit erlangt haben, wie man über die moralische Qualität Stöckers in der breiten Masse des Volkes und selbst in den Kreisen der Parteigenossen des Herrn Hofpredigers denkt. Während das Stöckersche Leibblatt erst vor einigen Tagen erklärte, es nehme „noch fortwährend" Unterschriften entgegen, sieht es sich bereits heute zu der Bekanntmachung veranlaßt, daß es die Veröffentlichung der Unterschriften morgen oder übermorgen schließen werde. Es ist dem „Reichsboten" und der „Kreuzzeitung" gelungen, ungefähr 2200 Unterschriften aufzubringen. Das ist Alles! Das ist jedenfalls ein Zeichen dafür, daß sich die Meisten, welche die politischen Anschauungen Stöckers theilen, noch Objectivität genug bewahrt haben, seine moralische Qualität zu verurtheilen. Es ist eben nicht Jedermanns Sache, demjenigen, welchen ein preußischer Gerichtshof für „leichtfertig" in seinen Behauptungen und „im Widerspruch mit der Wahrheit" erklärt hat, ein Zeugniß auszustellen über seine „Wahrheitsliebe" und die „Lauterkeit" seines Charakters. Die Bemerkungen, welche der „Reichsbote" an den Abschluß der Liste knüpft, klingen zum Theil recht kleinlaut. Er schreibt wörtlich:

„Viele haben nicht unterschrieben, weil sie es für selbstverständlich hielten, daß das Vertrauen auf die Ehrenhaftigkeit (!) eines Mannes wie Stöcker durch die Gehässigkeit seiner jüdisch-liberalen Gegner nicht erschüttert werden könne. Wir ehren diese Gesinnung; allein das öffentliche Zeugniß hat diesen Gegnern gegenüber doch auch seinen Werth, ja es war geradezu nothwendig."

Nun, dieses „nothwendige Zeugniß" ist ausgeblieben! — 2500 Mann, wenns hoch kommt — und trotzdem spricht der „Reichsbote" davon, daß „ein großes Volk hinter Stöcker stehe"! Das genügt wohl.

FC. **Berlin**, 15. Juli. Die Handelskammerberichte pro 1884, die jetzt in großer Anzahl einlaufen, tragen, was die Zollpolitik anlangt, ein merkwürdig übereinstimmendes Gepräge. Von irgend welcher Begeisterung für die Schutzzollpolitik ist kaum irgendwo eine Spur zu finden. Man klagt fast übereinstimmend über schmalen Gewinn im Handel wie in der Industrie, über die lästigen und schädlichen Zollmaßregeln des Auslandes, über die Vertheuerung der zollgeschützten Rohstoffe und Halbfabrikate, wodurch die Concurrenzfähigkeit der deutschen Exportindustrie ernstlich gefährdet sei, nicht selten auch über das schlechte Beispiel, das Deutschland mit seiner Protectionspolitik gegeben habe. Ab und zu quittirt ein Industriezweig dankend über einen neuen Zollsatz, mit dessen Hilfe die ausländische Concurrenz erschwert worden ist. Viele Kammern schweigen in beredter Weise ganz über zollpolitische Fragen oder halten mit ihrem Urtheil ängstlich zurück. Der Gesammteindruck aber ist ein im hohen Grade ungünstiger für die Protectionspolitik.

* **[Die deutsch-ostafrikanische Gesellschaft]** macht folgendes bekannt:

In das Directorium der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft, Carl Peters und Genossen ist Herr Karl von der Heydt, Chef der bekannten Elberfelder Bank-Firma als commanditistisches Mitglied nach erfolgter Cooptation eingetreten.

In den Ausschuß der Gesellschaft für die Colonisation sind die Herren Commerzien-Rath Consul Gebhard in Elberfeld und Dr. Hübbe-Schleiden in München durch Cooptation aufgenommen.

Das Directorium der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft hat beschlossen, bis auf Weiteres vom 15. Juli d. J. ab den Landpreis ihrer Besitzungen in Ostafrika auf eine Mark per 25 Ar zu erhöhen.

* **[Expeditions-Nachrichten.]** Die Expedition des Herrn Dr. Jühlke, welche Anfang Mai von Pangani aus ins Kilima-Ndjaro-Gebiet beordert war, hat, wie die „Colonialpol. Corr." mittheilt, die ihr gestellte Aufgabe daselbst schnell und mit Erfolg gelöst. Der erste Offizier dieser Expedition, Herr Premier-Lieutenant Weiß, wird mit dem nächsten Dampfer nach Berlin kommen und genaueren Bericht erstatten.

Herr Joachim Graf Pfeil ist, wie aus seinem letzten Bericht hervorgeht, nicht auf dem Wasserwege den Rufidji hinunter, sondern zu Lande, durch

Chutu in Zanzibar eingetroffen. Er dürfte in diesem Augenblick bereits wieder ins Innere abgegangen sein.

Herr Major von Devivere mit den Herren von Kleist und von Bülow als seinen Offizieren hat bei seinem Hinaufmarsch nach Usagara den Versuch unternommen, den Wami mit einem Segelboot soweit als möglich hinaufzufahren. Ueber das Resultat des Versuches ist noch nichts bekannt.

Am 17. dieses Monats wird die sechste Expedition der deutsch-ostafrikanischen Gesellschaft von Venedig nach Zanzibar abfahren. Herr Lieut. Quehl mit Herrn Lieut. Schmidt werden die Leitung der Expedition übernehmen.

(Ueber die Expedition Hörnecke vergl. Pol. Uebersicht.)

* Der bekannte Afrikaforscher und deutsche Consul in Kamerun, Herr Dr. Max Buchner ist nun doch bereits in Hamburg eingetroffen, aber in so erschöpftem Zustande, daß er auf Veranlassung des Herrn A. Woermann im israelitischen Krankenhause Aufnahme suchen mußte.

* Der Archäologe Dr. Ludw. Mayer, bekannt durch seine Arbeiten mit Schliemann in Griechenland, weilt gegenwärtig in Freiburg, um den literarischen Nachlaß des verstorbenen Reichstagsabgeordneten Dr. Eduard Lasker zu sichten. Die Arbeit des Herrn Dr. Mayer wird mehrere Wochen in Anspruch nehmen, da der verstorbene Parlamentarier eine ungemein reichhaltige Bibliothek und eine größere Anzahl werthvoller Manuscripte hinterlassen hat.

* Herr Hofprediger Stöcker wird nach den „Fränk. Nachr." auf seiner Rückkehr von Partenkirchen nach Berlin noch in dieser Woche, vermuthlich am Freitag, in Erlangen sprechen, wohin die Einladung eines Studentenvereins ihn beruft. Ob er nur vor dem kleinen Kreise seiner begeisterten Jünger oder vor einem größeren Publikum auftreten wird, scheint noch nicht bestimmt.

* Von den gegenwärtigen Pächtern des Bernsteinregals ist eine geregelte bergwerksmäßige Ausbeutung des Bernsteins eingerichtet worden. Diese seit drei Jahren etwa getroffene Neuerung hat einen so günstigen Erfolg gehabt, daß der Antheil, welchen der Staat von dem Mehrgewinn der erzielten Einnahmen hat, sich in dem Jahre 1883/84 auf circa 170 000 Mk. und im Jahre 1884/85 auf circa 300 000 Mk. belaufen hat und eine weitere Zunahme in Aussicht steht.

* In **Posen** ist Mathias Palacz aus Gurczyn, einer von den wenigen noch übrig gebliebenen polnischen Kämpfern der Jahre 1830 und 1848 (ehemaliger Abgeordneter des preußischen Landtages), am 11. Juli im 80. Lebensjahre gestorben.

* Von der in **Görlitz** demnächst stattfindenden allgemeinen Versammlung des Verbandes deutscher Müller sind wir in der Lage das ausführliche Programm mitzutheilen: Allgemeine Versammlung am Montag, den 27. Juli 1885, Vormittags 10 Uhr, im Concertsaale der Gewerbe- und Industrie-Ausstellung zu Görlitz. Tagesordnung: 1) Begrüßung und Berichterstattung. Referent: Hr. T. Lehmann-Liebsgen. 2) Wirthschaftliche, technische Fragen mit Berücksichtigung der diesjährigen internationalen Müllerei-Ausstellung in Paris und der Industrie-Ausstellung in Antwerpen. Referent: Herr van der Wyngaert-Berlin. 3) Angelegenheiten des Görlitzer Zweig-Verbandes (Kassenbericht, Vorstandswahl). Nach der Versammlung gemeinschaftlicher Besuch der Ausstellung. Um 5 Uhr Nachmittags: Festdiner im Versammlungs-Lokale. Abends findet ein großartiges Gartenfest im Ausstellungsparke statt. Für Dienstag, den 28. Juli, soll bei genügender Betheiligung eine Parthie auf die Landeskrone unternommen werden. Anmeldungen dazu nimmt das Lokalcomité entgegen.

Barmen, 14. Juli. Durch eine heute veröffentlichte Polizei-Verordnung sind hier die Brodtaxen wieder eingeführt worden. Schon gegen Ende vorigen Monats verlautete von der Absicht, deren Verwirklichung man schon zum 1. d. M. erwartete, doch hat sich der Erlaß verzögert. Es ist, wie man der „V. Z." schreibt, hier bekannt, daß die, nebenbei bemerkt, nicht vom Ober-Bürgermeister, sondern von dessen Stellvertreter unterzeichnete Verordnung auf Veranlassung der Regierung zu Düsseldorf erlassen worden ist, die ihrerseits wieder einer von oben gegebenen Weisung folgt. Der wesentliche Inhalt der Verordnung ist folgender:

Die Bäcker und Verkäufer von ungebeuteltem Schwarz- oder Roggenbrod, sowie von ordinärem Weißbrod sind verpflichtet, solches nur in einzelnen Broden zu verkaufen, auf welchen das Gewicht durch einen eingedrückten Stempel in ganzen oder halben Kilogrammen deutlich angegeben ist. Der Preis pro Kilogramm ist für den jedesmaligen Zeitraum von einem Monat zur Kenntniß des Publikums zu bringen und zwar durch Einreichung der Preisangabe bei der Ortspolizeibehörde in zwei Exemplaren und Aushängung des einen, mit amtlichen Stempel versehenen, Exemplares an der Verkaufsstelle. Innerhalb des Monats, für welchen die Selbsttaxe aufgestellt ist, darf dieselbe nicht verändert und von derselben nicht abgewichen werden. Auch ist es nicht gestattet, für den in der Taxe bestimmten Preis ein Brod unter dem taxmäßigen Gewichte mit einer sogenannten Zugabe zu verkaufen. Die Polizeibeamten sind berechtigt, das bei Revision zu leicht befundene Brod, um es als taxwidrig ausgebacken zu bezeichnen, zu zerschneiden. Die Verordnung tritt am 31. Juli in Kraft.

In allen Hauptpunkten stimmt die Verordnung mit derjenigen überein, welche vor einigen Monaten in Bromberg erlassen, dort aber von der Strafkammer für rechtsungiltig erklärt worden ist, weil sie den Bestimmungen der Gewerbeordnung widerspricht. Eine Prüfung der hier publizirten Verordnung führt zu demselben Resultate, und deshalb darf man wohl erwarten, daß dieselbe nicht lange in Kraft bleiben wird, sobald die Gerichte Gelegenheit haben werden, sich mit ihr zu beschäftigen.

Posen, 15. Juli. Der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Lucius, ist gestern, Abends 11 Uhr, hier eingetroffen. Heute früh fuhr derselbe mit dem Frühzuge nach Gnesen und wird Nachmittags von da zurückkehren. Abends setzt er seine Reise nach Kreuz fort.

Posen, 15. Juli. Der Propst Zmura in Gogolewo war durch Urtheil des Schöffengerichts zu Schrimm vom 7. März d. J. wegen unbefugter Vornahme geistlicher Amtshandlungen in der Parochie Xions, welche von dem Staatspfarrer Kubeczak verwaltet wird, zu 18 Mk. Geldstrafe, im Unvermögensfalle zu 6 Tagen Gefängniß verurtheilt worden. Nun ist dieses Erkenntniß, welches zu Erörterungen im Landtage Veranlassung gegeben hat, durch rechtskräftiges Urtheil der zweiten Strafkammer des Landgerichts zu Posen vom 15. Mai d. J. aufgehoben und der Angeklagte von Strafe und Kosten freigesprochen worden.

Weimar, 14. Juli. Wenn nicht alle Anzeichen trügen, werden innerhalb der nächsten zwei Tage die Berichte über die Krankheit der Prinzessin Elisabeth abgeschlossen werden können, weil eine Gefahr nicht mehr zu befürchten und der Krankheitsverlauf immer günstiger ist; die größte Vorsicht und Schonung ist jedoch noch erforderlich, und daß hierauf die größtmögliche Sorgfalt verwendet wird, bedarf keiner besonderen Bemerkung. Der heutige Krankheitsbericht des behandelnden Arztes, Dr. Pfeiffer, lautet: „Die Nacht war zum Theil schlaflos, doch macht die Heilung der Krankheit guten Fortgang. Puls 64, Temperatur 36,6." Welche Nachkur für die Prinzessin gewählt wird, das wird von dem Rathe der beiden Leibärzte der großherzoglichen Familie, der Geh. Medizinalräthe Dr. Pfeiffer hier und Dr. Matthes in Eisenach, abhängen. Aeußerem Vernehmen nach wird der Aufenthalt in einer in guter Waldluft liegenden Sommerfrische gewählt werden.

Straßburg, 14. Juli. Der elsaß-lothringischen „Landeszeitung" wird geschrieben: „Für manchen Leser dürfte es von Interesse sein, zu erfahren, daß der Familie des Feldmarschalls v. Manteuffel auch aus Frankreich eine nicht geringe Zahl von Beileidsbezeugungen zugegangen ist. Unter den Kondolenzen fehlte nicht die der Nichte des Herrn Thiers, die bei diesem Anlaß den freundlichen Beziehungen vollauf Rechnung trug, welche s. Z. zwischen dem Chef der französischen Executivgewalt und späteren ersten Präsidenten der dritten Republik und dem deutschen Ober-Commandirenden persönlich und amtlich bestanden haben.

England.

A. C. **London**, 14. Juli. Mr. Bradlaugh richtete gestern in der Stadthalle zu Northampton eine Ansprache an seine Wähler, in der er die Zusammensetzung der neuen Regierung kritisirte und der letzteren nur eine Lebensdauer bis zum November in Aussicht stellte. Nachdem der Redner noch seinen persönlichen Beschwerden über seine Ausschließung aus dem Parlament Ausdruck gegeben hatte, gelangte in dem Meeting die nachstehende Resolution zur einstimmigen Annahme:

„Nachdem dieses Meeting der Einwohner von Northampton die Darlegung Mr. Bradlaughs vernommen, versichert es ihn des ungeschwächten Vertrauens seiner Wähler, und deren Entschlusses, ihn, wenn es nöthig werden sollte, wieder und wieder zu wählen. Auch dringt dieses Meeting in die Wähler des vereinigten Königreiches, jedem Candidaten für die bevorstehende Wahl die gebieterische Pflicht an's Herz zu legen, auf das Recht Northamptons und jeder anderen Wählerschaft zu bestehen, behufs ihrer Vertretung im Unterhause jede ihnen beliebige Person wählen zu dürfen."

Der seit der letzten Explosion unzugänglich gewesene Tower von London soll wiederum dem Publikum geöffnet werden, sobald die von den Behörden empfohlenen Anordnungen für dessen bessere Sicherheit ausgeführt worden sind. Dieselben sind sehr umfangreich und schließen mehrere bauliche Veränderungen, sowie die bessere Beleuchtung des Gebäudes, zum Theil mit elektrischem Licht, in sich.

Aegypten.

Alexandrien, 13. Juli. Von zuverlässiger Seite wird behauptet, Hussein Pascha Khalifa, der Exgouverneur von Berber, sei mit keiner politischen Mission betraut, aber daß er als Vorwand für die Abreise von Berber versprach, unter den Abbade-Beduinen eine Proclamation zu vertheilen als Vorbereitung für einen Einfall der Anhänger des Mahdis in Ober-Aegypten.

Von der Marine.

Swinemünde, 14. Juli. Großes Interesse erregt die gestern Nachmittag hier angekommene Kreuzer-Corvette „Olga", Commdt. Corvetten-Capitän Bendemann, deren Mannschaft seiner Zeit in Kamerun gegen die Neger siegreich gefochten hat. Der größte Theil der damaligen Besatzung befindet sich noch auf dem Schiffe. Bis zum 17. d. M. wird das Kriegsschiff hier bleiben und dann nach Neustadt weitergehen.

V **Kiel**, 15. Juli. Der letzte Ausweis über den augenblicklichen Status der deutschen Kriegsflotte enthält eine Reihe recht interessanter Daten, von denen die nachstehenden hervorgehoben [illegible] mögen. Das schwimmende Flottenmaterial besteht aus 13 Panzerschiffen, 14 Panzerfahrzeugen, 9 Kreuzer-Fregatten, 11 Kreuzer-Corvetten, 5 Kreuzern, 4 Kanonenbooten, 8 Avisos, 9 Schulschiffen, 43 Torpedobooten, 1 Vermessungsfahrzeug, 2 Transportfahrzeugen, 11 Fahrzeugen für den Hafendienst und 9 Lootsenfahrzeugen, zusammen 139 Schiffen mit 562 schweren Geschützen und einer Besatzung von 17 980 Mann.

Das Seeoffizier-Corps und Maschinen-Ingenieur-Personal besteht aus 597 Personen; Marine-Aerzte sind 76, Marine-Zahlmeister 45 und pensionirte Offiziere 6 vorhanden. Das Seebataillon hat eine etatsmäßige Stärke von 1032 Mann, die zwei Matrosen-Divisionen von je zwei Abtheilungen haben 6826 Mann, die zwei Werft-Divisionen von je vier Compagnien 3049 Mann, die zwei Matrosen-Artillerie-Abtheilungen 916 Mann, die Schiffsjungen-Abtheilung 478 Mann, das militärische Unterpersonal des Artillerie- und Torpedo-Depots besteht aus resp. 55 und 40 Mann. Die Gesammt-Kopfzahl der Offiziere und Mannschaften beziffert sich auf 13 120 Mann.

Danzig, 16. Juli.

Wetter-Aussichten für Freitag, 17. Juli.
Original-Telegramm der Danziger Zeitung auf Grund der Prognosen der deutschen Seewarte.

Bei wenig veränderter Temperatur und mäßigen Nordwinden veränderliche Bewölkung. Keine oder geringe Niederschläge.

* **[Wasserstand.]** Nach einem Telegramm war der heutige Wasserstand bei Kulm 3,31 Meter.

Nach einem Telegramm war der Wasserstand in Warschau am 15. d. 3,72 Meter, am 16., Nachmittags 4 Uhr, 2,93 Meter.

* **[Nachtmanöver.]** Das in verflossener Nacht von der Panzer-Corvette „Baiern" auf der Rhede vor Zoppot ausgeführte kriegerische Manöver bot den zahlreich am Strande anwesenden Beschauern nur einen sehr geringen Theil von dem großartigen Bilde, das sich sonst bei Nachtmanövern der Flotte auf unserer Rhede entwickelte. Das Manöver begann um 10½ Uhr mit dem Angriff einer aus kleinen Fahrzeugen, Barkassen ꝛc., gebildeten Flottille auf die „Baiern", worauf sich zwischen ihr und den Angreifern ein lebhaftes Gefecht entspann, das scheinbar wiederholt abgebrochen und wieder aufgenommen wurde. Von beiden Seiten wurde dabei nach schwimmenden, illuminirten Scheiben mit Revolvergeschützen scharf geschossen. Was man vom Strande aus von dem kriegerischen Schauspiel sehen konnte, beschränkte sich auf das Aufblitzen der Schüsse, das Explodiren der Granaten, die Bewegungen der Fahrzeuge und eine sehr beschränkte Anwendung des elektrischen Lichts zur unmittelbaren Beleuchtung des Wasserspiegels. Das Manöver dauerte bis gegen die Morgenstunden.

* **[Pontonirübungen.]** Die zu längeren Uebungen im Herstellen, Aufnehmen von Brücken von hier ausgerückten drei Compagnien des 1. Pionier-Bataillons haben in den Dörfern Palschau, Barendt, Pordenau und Neuteich Quartier genommen. Die Uebungen finden meistens bei Palschau, Käsemark und Barendt auf der Weichsel statt.

* **[Kiefern-Raupe.]** Wie offiziös gemeldet wird, hat sich in einem großen Theile der Staatswaldungen in Ost- und Westpreußen, der Mark Brandenburg und der Provinz Posen in neuerer Zeit die große Kiefern-Raupe in so bedeutendem Maße vermehrt, daß, um einer Vernichtung der von der Raupe befallenen Forsttheile nach Möglichkeit vorzubeugen, der Minister für Landwirthschaft, Domänen und Forsten sich veranlaßt gesehen hat, die Oberförstereien anzuweisen, mit aller Energie die Vertilgung dieser schädlichen Wald-Insecten anzustreben. Die Unkosten haben sich in dem verflossenen Jahre auf circa 300 000 *M.* belaufen.

* **[Gastspiel.]** Heute beginnt an dem Sommertheater des Herrn Jantsch zu Zoppot Herr Carl Pander vom Thalia-Theater in Hamburg ein kurzes Gastspiel in den Stücken: „Heinrich Heine", „Er macht Visite", „Der Präsident" und „Ein Stündchen im Theaterbureau". Herr Pander hat kürzlich am Stadttheater zu Königsberg gastirt und es wird von der dortigen Kritik namentlich sein Operateur und Lotterie-Collecteur Hirsch in „Heinrich Heine" als eine überaus originelle und künstlerisch bedeutende Schöpfung gerühmt. Am nächsten Sonntag soll eine Benefiz-Vorstellung für den Gast stattfinden, auf welche wir bereits bei dieser Gelegenheit gern hinweisen.

* **[Reichsgerichts-Entscheidung.]** Forderungen, welche in Bezug auf den Bergwerksbetrieb des Empfängers der Waare oder Arbeit entstanden sind, unterliegen nach einem Urtheil des Reichsgerichts vom 21. Mai d. J. nicht der kurzen (2jährigen) Verjährung des § 1 des preußischen Gesetzes vom 31. März 1838.

* **[Schuhmacher-Verband.]** Der Central-Vorstand des deutschen Schuhmacherbundes in Berlin hat behufs Bildung eines Unterverbandes für die Provinz Westpreußen in Gemeinschaft mit dem Vorstande der Dirschauer Schuhmacherinnung den ersten westpreußischen Verbandstag auf den 19. und 20. Juli cr. in Dirschau anberaumt. Die Vorversammlung findet am Sonntag, den 19. Juli, Nachmittags, die Hauptversammlung am 20. Juli, Vormittags, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. A. folgende Berathungsgegenstände: Einführung geregelter Invalidenkassen für die Mitglieder des deutschen Schuhmacher-Innungsbundes; Einführung anderweiter Unterstützungskassen; einheitliche Regelung des Gesellen- und Lehrlingswesens für die Provinz Westpreußen; Einführung von Schutzgemeinschaften gegen böswillige Schuldner für Kunden- und Lieferungs-Arbeit.

[Polizeibericht vom 16. Juli.] Verhaftet: 1 Schneider wegen Unterschlagung, 4 Arbeiter wegen groben Unfugs, 3 Obdachlose, 2 Dirnen. — Gestohlen: 2 Angeln, 1 Ziehsäge, 1 Lederhose, 1 Buckskinhose, 1 Jaquet, 1 bunte Blouse, 1 Paar Pantoffeln, 1 Strohhut, 1 Hose, 1 Bleistift, 1 Steinsetzramme, 1 Hammer, 1 Posekel.

÷ **Schöneck**, 15. Juli. Der Müllergeselle Teufel aus Crone an der Brahe hat dem dortigen Mühlenbesitzer Winter ein Pferd nebst Wagen gestohlen und ist hierselbst verhaftet. Er wurde nach Bromberg transportirt und dort den Behörden übergeben. — Wie alljährlich, so wurde auch heute das Kinderfest im Neuguther Walde, Herrn Rittergutsbesitzer Schultze gehörig, gefeiert. Die Lehrer hatten vollständige Spielordnungen getroffen, welche auch gut ausgeführt, aber leider durch ein gegen 6 Uhr heraufziehendes Gewitter unterbrochen wurden. Nach dem Regen wurden aber die Spiele, abwechselnd mit Gesang und Tanz, fortgesetzt.

* **Marienburg**, 16. Juli. Wie vor etwa acht Tagen gemeldet wurde, war die Vertretung des beurlaubten hiesigen Landraths Doehring mit angeblicher Umgehung der beiden Kreis-Deputirten dem Regierungs-Referendarius v. Neefe übertragen worden, weshalb seitens der beiden Kreisdeputirten die Niederlegung ihrer Mandate beabsichtigt wurde. Heute finden wir nun an der Spitze des hiesigen Kreisblatts zwei Bekanntmachungen, nach welchen die Vertretung des Landraths durch Herrn v. Neefe bereits ihr Ende erreicht hat. In der ersten schließt Herr v N. sein kurzes Landraths-Interimisticum mit einer Ansprache an die ihm unterstellt gewesenen Behörden und Beamten, wie es darin heißt, und den Kreis; in der zweiten zeigt der Kreisdeputirte Herr Wunderlich-Schönwiese an, daß durch Verfügung des Regierungspräsidenten zu Danzig vom 13. Juli ihm die fernere Vertretung des Landraths übertragen sei.

8 **Marienburg**, 15. Juli. Seit heute Vormittag ist das Wasser in der Nogat in langsamem Steigen begriffen, im Ganzen ist es heute etwa 2½ Fuß gewachsen; der Pegel an der Eisenbahnbrücke markirte heute Abend 6′ 11″.

8 **Marienburg**, 16. Juli. Seit gestern Abend ist das Wasser der Nogat um 43 Ctm. gestiegen, der Eisenbahnbrückenpegel zeigt gegenwärtig 8′ 8″ = 2,72 Mtr. Eine weitere Steigung um etwa 1,50 Mtr. ist noch zu erwarten, so daß der höchste Wasserstand hierselbst etwa 4,22 Mtr., das ist 2,21 Mtr. = 7′ 1″ niedriger, als der höchste Wasserstand gelegentlich des Hochwassers im vorigen Sommer, wo er am 27. Juni v. J. auf 6,43 Mtr. zu stehen kam, betragen wird. —

(=) **Kulm**, 14. Juli. Die Roggenernte hat in der Nähe der Stadt und im Kreise seit Anfang dieser Woche begonnen. Sie entspricht im Allgemeinen nicht den Erwartungen, welche man von ihr im Frühjahre hegte. Die kalten Nächte im Monat Mai mit den vielen Nachtfrösten und die darauf folgende Dürre im Monat Juni haben die Aehren nicht zur vollen gleichmäßigen Entfaltung gebracht; sie sind, namentlich auf leichterem Boden, dünn und schwach geblieben. An Arbeitskräften für die Ernte wird es voraussichtlich diesmal nicht fehlen, da in gewerblicher Beziehung mancherlei Stagnation eingetreten ist. So sind in der Stadt außer einzelnen Reparaturen zur Zeit fast gar keine Bauten im Gange und auf dem Lande sieht es nicht viel anders aus. Viele Maurer haben daher ihr Reisebündel geschnürt und wollen nun ihr Glück vorzugsweise in Berlin gegen die dort strikenden Maurer versuchen. — Die von den städtischen Behörden zur Bestreitung der auch hier von Jahr zu Jahr wachsenden Communalbedürfnisse projectirte Biersteuer, welche einen jährlichen Ertrag von 9600 *M.* liefern soll, wird im Allgemeinen von der Bürgerschaft sympathisch begrüßt. Man nimmt an, daß bei den geringen Erwerbsverhältnissen, in denen sich unsere Einwohnerschaft befindet, die bereits zur Hebung kommenden 270 % Communalzuschläge zu den directen Staatssteuern füglich nicht mehr erhöht werden können, und daß daher so die Biersteuer um so mehr eine Aushilfe bieten könne, als daran auch Auswärtige und die hier garnisonirenden Militärpersonen participiren. — Wegen der im November d. J. hier stattfindenden Ersatzwahlen zur Stadtverordneten-Versammlung sind die Listen der wahlberechtigten Bürger aufgestellt und liegen zur Zeit öffentlich aus.

ß **Pillau**, 15. Juli. Nachdem das Torpedoboot Nr. 8 eine neue Schraube erhalten hat, wurde gestern eine mehrstündige Probefahrt gemacht, welche zur allseitigen Zufriedenheit ausfiel. Es wurde eine Fahrgeschwindigkeit von 20,3 Knoten per Stunde erzielt. Die Abnahme des Bootes durch die Marine-Commission ist erfolgt. Die Ueberführung nach Kiel sollte heute Abend stattfinden. — Die Marine-Commission begiebt sich heute von hier nach Elbing, um das bereits fertige Torpedoboot Nr. 9 vor der Abfahrt von Elbing in Augenschein zu nehmen.

Königsberg, 15. Juli. Vorgestern starb hier nach kurzer Krankheit der frühere Abgeordnete für Goldap, Justizrath Krieger, einer der Mitbegründer der Fraction Junglittauen, aus der später die Fortschrittspartei hervorging. Er hinterläßt das Andenken eines tüchtigen, liebenswürdigen und charakterfesten Mannes. (K. H. Z.)

Insterburg, 15. Juli. Gestern Nachmittag zwischen 4—5 Uhr zog ein schweres Gewitter über die Karalener Gegend hinweg, welches von einem fürchterlichen Sturm und von Hagel begleitet war. Die Fluren der Ortschaften Dwarischken, Nausseden, Powelischken, Kummetschen, Tarpupp ꝛc., die einen reichlichen Ernte-Ertrag erhoffen ließen, sollen vollständig vernichtet sein. In den meisten Ortschaften sind fast sämmtliche Fensterscheiben zertrümmert. Der Schaden ist unberechenbar. Leider haben nur wenige Besitzer ihr Getreide gegen Hagelschaden versichert. Der Sturm hat Bäume entwurzelt, in Ußupönen eine Scheune, in Nausseden einen Stall umgeworfen, in Dwarischken das Dach einer Scheune und in Karalene den Schornstein bei Quitschau fortgeweht. Der Regen war so stark, daß die tiefliegenden Wiesen Seen glichen; Brücken sind fortgeschwemmt u. s. w. Die Hagelkörner waren von Erbsen- bis Haselnußgröße und fielen sehr dicht fast zwölf Minuten hindurch. (Inst. Z.)

* Die Bubainer Mühlen bei Insterburg sind bekanntlich im Interesse der Landwirthschaft vom Staate angekauft worden, um durch Beseitigung derselben oder Aenderung ihrer Anlagen eine Melioration unseres Flußthales zu ermöglichen. Die „Post" bestätigte dieser Tage eine schon vor längerer Zeit gemachte Meldung, daß die Stauwerke der Mühlen beseitigt werden und der Mühlenbetrieb eingehen solle. Nach der „Inst. Z." werden jedoch die Mühlen erhalten bleiben und es soll nur an die Stelle des Betriebes mit Wasserkraft der Dampfbetrieb treten.

≳ **Bromberg**, 15. Juli. Ueber unseren Stadtverordneten-Versammlungen waltet gegenwärtig ein Unstern. Am vergangenen Donnerstag war eine Sitzung anberaumt worden. Der erste Vorsitzende war verreist, der stellvertretende Vorsitzende war an dem genannten Tage behindert die Sitzung zu leiten und es mußte in Folge dessen die Sitzung ausfallen. Die Stadtverordneten wurden nun zu gestern wieder zu einer Versammlung berufen. Sie waren aber in so geringer Anzahl erschienen, daß sie nicht in die Erledigung der anstehenden Tagesordnung eintreten konnten. Der Vorsitzende sah sich daher veranlaßt, eine neue Sitzung für kommenden Sonnabend anzuberaumen, hierzu bemerkend, daß dieselbe nach § 42 der Städteordnung beschlußfähig sein werde ohne Rücksicht auf die Zahl der erschienenen Stadtverordneten. — Die Roggenernte ist in hiesiger Gegend in vollem Gange. Begünstigt durch gutes Wetter wird dieselbe eifrigst gefördert. Durch die anhaltend herrschende große Hitze haben die Sommerungssaaten und die Kartoffeln erheblich gelitten.

* Am 12. d. Mts. hat in der städtischen Forst von Schneidemühl ein gewaltiger Waldbrand gewüthet. Etwa 100 Morgen Wald wurden von den Flammen vernichtet. Wie es heißt, ist das Feuer durch Funken von einer vorüberfahrenden Lokomotive entzündet worden.

Vermischte Nachrichten.

* **[Nachstehende Wrangel-Geschichte]** wird dem „B. T." von einem Augen- und Ohrenzeugen verbürgt: Im Jahre 1853 fand in Bernstadt in Schlesien eine militärische Uebung statt und Wrangel wurde zu derselben erwartet. Als der bestimmte Tag herangekommen war, that Jeder nach Kräften seine Schuldigkeit, so daß Wrangel sich belobigend über die Leistungen der Truppen aussprach. Schließlich fand ein Auseinanderziehen des Bataillons statt, die Offiziere, Unteroffiziere ꝛc. mußten sich in Reihen aufstellen und Excellenz trat an Einzelne heran und beehrte sie mit verschiedenen Fragen. So trat Wrangel auch an einen Vicefeldwebel heran, und zwischen Beiden entspann sich folgender lakonische Dialog:

„Wie heißen Sie?"
„Hermann H., Excellenz."
„Was sind Sie in Ihren Civilverhältnissen?"
„Kammergerichts-Referendar, Excellenz."
„Haben Sie auch Schulen besucht?"
„Zu Befehl, Excellenz."
„Das macht Ihnen alle Ehre!"

Damit klopfte Wrangel dem Vice-Feldwebel die Backe und schritt dann zu einer anderen Abtheilung.

* **[Eine drollige Badegeschichte.]** Einem Berliner Rentier war von seinem Arzt eine mehrwöchige Cur in Bad Hermsdorf bei Goldberg verordnet worden und der Patient rüstete sich demgemäß mit seiner theueren Ehehälfte zur Abreise. Den Namen Hermsdorf hat er wohl schon einmal gehört, aber wo liegt das heilkräftige Nest? Der „kleine Stieler" oder sonst ein geographiekundiger Thebaner wird hervorgeholt und mit dessen Hilfe festgestellt, daß Hermsdorf in Schlesien liege und zwar nicht weit von der dicken Raupe, die auf der Karte als „Riesengebirge" bezeichnet ist. In bester Hoffnung auf baldige Genesung dampfte also der Rentner nebst Gattin aus der heißen und staubdurchwirbelten Hauptstadt nach Schlesien ab und Beide sind, am Ziele ihrer Wünsche angelangt, ganz entzückt von der herrlichen Umgebung des Oertchens, in dem sie nun vier Wochen lang verweilen sollen. Der erste Tag vergeht mit dem Aufsuchen einer Wohnung, aber der Himmel ist dem Pärchen augenscheinlich sehr gnädig gesinnt, denn sie finden ein so nettes und sauberes Quartier, daß es eine wahre Lust ist. Hier werden sie das eigene Heim kaum vermissen und wo man so gut aufgehoben ist, kann man schon ein Uebriges thun und ein paar Thaler mehr zahlen, als eigentlich für Wohnung in dem Reiseetat eingestellt sind. Nun geht es an die Einrichtung. Spinde und Commoden werden mit den mitgebrachten Sachen gefüllt, alle kleinen Nothwendigkeiten des Lebens — incl. „Vaters" langer Pfeife — finden ihren Platz, und der blankgeputzte Petroleumkocher, ohne den „Mutter" nie ins Bad geht, erhöht noch den freundlichen Eindruck des Wohnzimmers. Am Ende des dritten Tages ist man vollständig mit Allem fertig und freut sich der wohligen Klause, die man gefunden. Aber „Vater" soll doch Bäder nehmen. Dazu wird es nun Zeit. Er macht also einen Rundgang durch das Oertchen, um das Bade-Etablissement aufzusuchen, das seiner Meinung nach auch dem Fremden erkennbar sein muß. Aber vergeblich ist sein Spähen nach rechts und links und er sieht sich genöthigt — für einen Großstädter ist das in einem kleinen Orte immerhin etwas deprimirend — einen der ihm begegnenden Autochthonen mit einer Frage anzugehen. — „Sagen Sie mal, mein Bester, wo ist denn hier das Bad?" — „Hie hoat's kee Boad." — „Na, dies ist doch Hermsdorf?" — „Jawull, das ist Harmsdurf." — „Dann muß doch hier auch ein Bad sein." — „Nee, das hoat's nie." „Wo wohnt denn Herr Dr. Leo?" — „Dukter Leo? — An sitten Dukter hoam mer nie." — „Aber in Hermsdorf bei Goldberg soll doch, wie mein Arzt mir gesagt hat, ein Bad sein, welches Herrn Dr. Leo gehört." — „Joa, bei Gulprig. Doa mag schund so a Dukter sein. Oaber hie sein mer in „Hermsdorf underm Kynast." — — „Armer kleiner Stieler!" Was für Flüche haben sich über deine bunten Länderkarten ergossen, als es dem Berliner klar geworden war, daß er sich gründlich verfahren habe und in ein ganz anderes Hermsdorf gerathen sei. In dem trauten Heim der Berliner zu Hermsdorf unter dem Kynast herrschte noch selbigen Tages eine keineswegs angenehme Verwirrung. Spinde und Commoden wurden ausgeräumt, alle kleinen Nothwendigkeiten wieder in die Reisekörbe gepackt — freilich nicht ganz in derselben mustergiltigen Ordnung, wie sie von Berlin angelangt waren; dem erregten Rentner zerbrach einer seiner schönsten Pfeifenköpfe — kein Wunder, da der früher so liebenswürdige Hauswirth jetzt den Tyrannen heraussteckte und für einen halben Monat Miethe verlangte; ja, selbst der blitzblanke Petroleumkocher soll an einzelnen Stellen aussehen, wie ein ländlicher Cylinderhut nach einem stürmischen Kirmeßvergnügen. — Vor einigen Tagen sind die Berliner im richtigen Hermsdorf angekommen und die Badecur hat begonnen. Beide sind aber noch etwas vergrollt und menschenscheu.

Halle, 14. Juli. Nach langer Zeit ertönte vergangene Nacht in unserer Stadt, wie bereits telegraphisch berichtet, wieder einmal Feuerlärm. Es brannte die alte, renommirte Mahl- und Schneidemühle von L. Hermann Weineck hierselbst, Klausthorvorstadt 2. Das Feuer muß gleich nach 12 Uhr ausgekommen sein und hat mit solcher Schnelligkeit um sich gegriffen, daß in kürzester Zeit die ganze, dicht am Wehr belegene Mahlmühle ein Flammenmeer war. Menschenhilfe, die sofort und zahlreich zur Stelle war, war hier machtlos, und so mußten sich denn die Feuerwehren (städtische und freiwillige von hier, Passendorf und Giebichenstein, so wie die Rettungscompagnie bei Feuersgefahr) auf die Bergung der Möbel ꝛc. aus dem dicht dabei stehenden Wohnhaus — welche auch zum größten Theile gelang — und auf die Isolirung des Feuers beschränken. Ein Glück, daß die Mühlengrundstücke eine ziemliche Strecke von anderen Grundstücken entfernt lagen und daß die Luft nur schwach ging; sonst hätte für die in der Nähe gelegenen zahlreichen größeren Geschäfte (Kohlenplatz der Pfännerschaft, Saline, Meßmer's Holzplatz, Mundin's Holzplatz ꝛc.) die Sache sehr gefährlich werden können. Bei Beginn des Brandes ereignete sich folgender aufregende Fall: Ein Mühlknappe erschien plötzlich im zweiten Fenster des zweiten Stockwerkes der Mahlmühle, die bereits vollständig brannte, und rief nach Hilfe. Die auf der schwarzen Brücke stehenden zahlreichen Menschen schrien ihm zu, ins Wasser zu springen und ans andere Ufer zu schwimmen. In seiner Todesangst wagte der Mann den Sprung in die Tiefe, kam empor, kämpfte wacker mit den Wellen und hatte das Glück, durch die starke Strömung hindurchzukommen. Unterdessen hatte ein Mann den am anderen Ufer befestigten Kahn losgemacht und da in demselben ein Ruder nicht war, mit den Händen dem Schwimmenden entgegengelenkt. Dieser hielt sich an

demselben fest und so gelang es, sich ans rettende Ufer hinüberzuarbeiten. Nach mehrstündiger Arbeit der Feuerwehrmannschaften ließ der Brand nach, bis er bei Tagesanbruch ziemlich erlosch. Von dem gestern noch so großartigen Etablissement, das einer Menge von Leuten Arbeit und Verdienst sicherte, stehen heute nur noch die nackten Umfassungsmauern. Ueber die Entstehungsursache verlautet zur Zeit noch nichts.

Dresden, 14. Juli. **[Hinrichtung.]** Heute früh ist der Fleischer Paul Schmidt hingerichtet worden. Schmidt hatte dasselbe blaue, theilweise zerlöcherte Jaquet und überhaupt denselben Anzug an, welchen er bei seiner blutigen That in der Seestraße getragen. Rechts von der Guillotine, die er mit verstörtem Blicke bereits gestreift, hörte Schmidt die Vorlesung und königliche Bestätigung des Todesurtheils seitens des Staatsanwalts an und ließ sich, nachdem dieser ihn dem Scharfrichter Brand behufs Vollstreckung des Urtheils überantwortet, ruhig und ohne jeden Widerstand oder Laut vom Scharfrichter und seinen Gehilfen die Stufen zum Schaffot hinaufgeleiten, die er wiederum sicheren Schrittes erstieg. Im Augenblicke war er nun, aufrecht stehend, an das in derselben Lage befindliche Brett mit dem üblichen breiten Lederriemen angeschnallt, und das Brett ward mit dem Körper umgeklappt, so daß das Gesicht nach unten zu liegen kam, und sollte nun weiter vorgeschoben werden, damit der Hals genau in die Falllinie des Messers zu liegen komme. Jetzt trat aber ein etwas peinlicher Zwischenfall ein: das Brett wollte sich nicht verschieben lassen und während der Anstrengungen Brand's und seiner Leute, dies dennoch zu erzwingen, platzte der die Arme und den Oberkörper des Delinquenten an das Brett festschnürende, bereits, wie das „Lpz. Tgbl." hört, 40 Jahre lang gebrauchte Ledergurt; Schmidt bekam so die Hände frei und erfaßte mit denselben das Brett dieses fest umklammernd. Aber nach wenigen Sekunden war Alles in Ordnung, das Brett fuhr vor, der hölzerne, halbkreisförmige Ausschnitt über dem Kopfe preßte diesen fest, ein Griff Brand's nach der das furchtbare Messer oben auslösenden Handhabe, dieses sauste aus seiner etwa 4 Meter betragenden Höhe, wo es bisher den Blicken durch eine hölzerne Scheide entzogen, hernieder und das Haupt des Mörders lag in dem darunter stehenden, mit Sägespänen gefüllten Kasten, während dicke Rinnen Blutes noch ca. 3 Minuten lang an dem Messer herunterrieselten. Die ganze Procedur vom Eintritte des Delinquenten in den Hof an hatte kaum 3 Minuten gedauert.

* **[Chloroformirte Pferde.]** Die Militärschule verwendet, wie der „Anz. f. d. Havell." aus Spandau meldet, jetzt auf ihren Schießständen Pferde als Versuchsobjecte. Die zu diesem Zweck bestimmten Thiere werden, ehe sie die Kugel trifft, chloroformirt, und die Schußwunden, die sie alsdann erhalten, sofort untersucht. Man prüft auf diese Weise die verschiedenartigsten Geschosse auf ihre Durchschlagskraft ꝛc. Der dortige Scharfrichtereipächter kauft die Thiere, die zur Arbeit nicht mehr tauglich sind, für die Schießschule auf, und holt nach beendetem Schießen die Cadaver ab, um dieselben, soweit möglich, anderweitig zu verwerthen.

Börsen - Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, den 16 Juli.

		Crs v. 15.			Crs. v. 15.
Weizen, gelb			II. Orient-Anl	58,25	60,00
Juli-August	169,00	164,50	4% rus. Anl. 80	78,40	80,70
Sept.-Oktbr.	171,50	167,00	Lombarden	217,00	223,50
Roggen			Franzosen	483,00	488,50
Juli-August	145,50	144,70	Cred.-Actien	460,00	468,50
Sept.-Oktbr.	151,25	148,70	Disc.-Comm.	186,90	190,10
Petroleum pr.			Deutsche Bk.	143,90	144,20
200 ℔ Sept.-			Laurahütte	91,00	91,40
Oktober	24,00	24,00	Oestr. Noten	163,30	163,65
Rüböl			Russ. Noten	199,85	203,65
Sept.-Oktbr.	48,50	48,10	Warsch. kurz	199,50	203,30
Okt.-Nov.	48,90	48,60	London kurz	20,36	20,36⁵
Spiritus			London lang	20,31	20,32
Juli-August	42,30	42,40	Russische 5%		
Sept.-Oktbr.	43,60	43,40	SW.-B. g. A.	60,60	62,10
4% Consols	103,80	104,10	Galizier	99,20	99,30
3½% westpr.			Mlawka St-P.	115,20	115,00
Pfandbr.	96,90	97,25	do. St-A.	76,70	76,20
4% do.	102,10	102,10	Ostpr. Südb.		
5% Rum. G.-R.	93,00	93,60	Stamm-A.	110,60	110,30
Ung. 4% Gldr	79,50	81,40			

Neueste Russen 92,20. Danziger Stadtanleihe —.
Fondsbörse: Schluss befestigt.

Hamburg, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen loco flau, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenb. loco 156—160, russischer loco ruhig, 113—116. — Hafer still. — Gerste matt. — Rüböl matt, loco 49¼. — Spiritus ruhig, pr Juli-August 33 Br., pr August-Septbr. 33¼ Br., pr Sept.-Oktbr. 33 Br., pr Novbr.-Dezember 33¼ Br. — Kaffee ruhig, Umsatz 3000 Sack. — Petroleum behpt., Standard white loco 7,50 Br., 7,40 Gd., pr Juli 7,40 Gd., pr August-Dezbr. 7,70 Gd. — Wetter: Bedeckt.

Bremen, 15. Juli. (Schlußbericht.) Petroleum ruhig. Standard white loco 7,55, pr August 7,60, pr August-Dezbr. 7,80. Alles Brief.

Wien, 15. Juli. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 83,05, 5% österr. Papierrente 100,00, österr. Silberrente 83,85, österr. Goldrente 109,25, 4% ungar. Goldrente 99,25, 5% Papierrente 93,20, 1854er Loose 128,00, 1860er Loose 141,25, 1864er Loose 168,00, Creditloose 177,00, ungar. Prämienloose 119,00, Creditactien 286,30, Franzosen 298,00, Lomb. 126,25, Galizier 243,75, Pardubitzer 168,00, Nordwestbahn 169,25, Elbthalbahn 167,00, Elisabethbahn 238,00, Kronprinz-Rudolfbahn 187,00, Nordbahn 2467,50, Unionbank 78,80, Anglo-Austr. 98,75, Wiener Bankverein 100,75, ungar. Creditactien 290,50, Deutsche Plätze 61,10, Londoner Wechsel 124,50, Pariser Wechsel 49,40, Amsterdamer Wechsel 103,30, Napoleons 9,87, Dukaten 5,86, Marknoten 61,10, Russische Banknoten 1,24¼, Silbercoupons —, Tramwayactien 195,75, Tabaksactien 98,00, Länderbank 99,60, Lemberg-Czernowitz-Jassy-Eisenbahn 229,50.

Amsterdam, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen auf Termine unverändr., pr Novbr. 212. — Roggen loco fest, auf Termine höher, pr Oktober 149, pr März —. — Rüböl loco 25¾, pr Herbst 27¾.

Antwerpen, 15. Juli. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 18⅞ bez. u. Br., pr August 19⅛ Br., pr Septbr. 19¼ Br., pr Sept.-Dezember 19¾ Br. Ruhig.

Paris, 15. Juli. Productenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, pr Juli 23,40, pr August 23,50, pr September-Dezember 23,80, pr Nov.-Febr. 24,00. — Roggen ruhig, pr Juli 16,25, pr Nov.-Febr. 16,25. — Mehl 9 Marques matt, pr Juli 46,75, pr August 47,10, pr Septbr.-Dezember 12 Marques 50,20, pr Nov.-Februar 50,80. — Rüböl ruhig, pr Juli 61,50, pr August 62,00, pr Sept.-Dezbr. 63,50, pr Januar-April 64,50. — Spiritus behauptet, pr Juli 47,50, pr August 48,00, pr Sept.-Dezbr. 49,00, pr Januar-April 50,00. — Wetter: Schön.

Paris, 15. Juli. (Schlußcourse.) 3% amortisirbare Rente 83,80, 3% Rente 81,12½, 4½% Anleihe 110,40, italienische 5% Rente 95,40, Oesterreich. Goldrente 88⅞, 4% ungar. Goldrente 80⅛, 5% Russen de 1877 98¾, Franzosen 606,25, Lombard. Eisenbahnactien 278,75, Lombardische Prioritäten 310,00, Neue Türken 16,67½, Türkenloose 42,25, Credit mobilier —, Spanier neue 55⅛, Banque ottomane 530,00, Credit foncier 1325, Aegypter 331, Suez-Actien 2090, Banque de Paris 697, neue Banque d'escompte 451, Wechsel auf London 25,15½, 5% privileg. türkische Obligationen 347, Tabaksactien —.

Liverpool, 15. Juli. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Ruhig. Middl. amerikanische Lieferung: August-Septbr. 5⁵⁵/₆₄ Verkäuferpreis, September 5¹⁹/₃₂ do., Septbr.-Oktober 5⁵⁵/₆₄ do., Oktbr.-Novbr. 5¹⁹/₃₂ do., Nov.-Dezbr. 4⁵¹/₆₄ Käuferpreis, Dez.-Januar 5¹⁹/₃₂ d. do., Februar-März 5¹⁹/₃₂ d. do.

Leith, 15. Juli. Getreidemarkt. Markt sehr matt für alle Artikel.

London, 15. Juli. Consols 99⅝, 4% preußische Consols 103, 5% italien. Rente 94⅝, Lombarden 11⅛, 5% Russen de 1871 —, 5% Russen de 1872 —, 5% Russen de 1873 92⅝, Convert. Türken 16⅛, 4% fund. Amerikaner 125¾, Oesterr. Silberrente 67, Oesterr. Goldrente 88, 4% ungar. Goldrente 80⅛, Neue Spanier 55⅛, Unif. Aegypter 65¼, Ottomanbank 11, Suezactien 83¼. Platzdiscont ⅝ %.

London, 15. Juli. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 53 010, Gerste 20 540, Hafer 56 850 Qrts. Sämmtliche Getreidearten ruhig, sehr träge, angekommene Weizenladungen sehr fest.

London, 15. Juli. An der Küste angeboten 36 Weizenladungen. — Wetter: Heiß.

Glasgow, 15. Juli. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 41 sh.

Newyork, 14. Juli. (Schluß-Course.) Wechsel auf Berlin 94⅞, Wechsel auf London 4,84, Cable Transfers 4,85¼, Wechsel auf Paris 5,20⅝, 4% fundirte Anleihe von 1877 122⅝, Erie-Bahn-Actien 11⅝, Newyorker Central-Actien 92⅞, Chicago-North-Western-Actien 95⅞, Lake-Shore-Actien 61⅝, Central-Pacific-Actien 31⅝, Northern Pacific-Preferred-Actien 42½, Louisville und Nashville-Actien 37⅛, Union Pacific-Actien 46⅜, Chicago Milw. u. St. Paul-Actien 76⅜, Reading u. Philadelphia-Actien 15¼, Wabash Preferred-Actien 6, Illinois Centralbahn-Actien 127½, Erie-Second-Bonds 56¼, Central-Pacific-Bonds 111⅛. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 10¼, do. in New-Orleans 9⅞. — raff. Petroleum 70% Abel Test in Newyork 8¼ Gd., do. do. in Philadelphia 8⅛ Gd., rohes Petroleum in Newyork 7¼, do. Pipe line Certificats — D. 96 C. — Mais (New) 52⅞. — Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½. — Kaffee (fair Rio) 8,35 — Schmalz (Wilcox) 7,10, do. Fairbanks 6,90, do. Rohe und Brothers 7,05. Speck 6¼. Getreidefracht 2¼.

Newyork, 15. Juli. Wechsel auf London 4,84. Rother Weizen loco 0,99, pr Juli 1,01, pr August 1,02, pr Sept. 1,03⅞. Mehl 3,90. Mais 0,53. Fracht 2¼ d. Zucker (Fair refining Muscovades) 5,22½.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 16. Juli.

Weizen loco fest, pr Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	124—132℔	148—172 M. Br.	
hochbunt	124—132℔	145—172 M. Br.	
hellbunt	120—129℔	142—155 M. Br.	130—168
bunt	120—128℔	138—155 M. Br.	M. bez.
roth	120—132℔	138—150 M. Br.	
ordinair	113—128℔	120—140 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 146 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr Juli-August 145—146 M. bez., pr Septbr.-Oktbr. 149—150 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. 151½—152 M. bez., pr April-Mai 157 M. Br., 156 M. Gd., roth Septbr.-Oktober 141 M. Br., 140 M. Gd.

Roggen loco fest, pr Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig pr 120℔ inländischer 132—133 M., transf. 108 M.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländischer 133 M., unterpoln. 109 M., transf. 108 M.

Auf Lieferung pr September-Oktober inländ. 136 M. bez., unterpoln. 114—115 M. bez., transit 115 M. bez., pr Oktbr.-Novbr transf. 116 M. Br., 115½ M. Gd.

Gerste pr Tonne von 1000 Kilogr. russ. 104—106/78 90—98 M.

Hafer pr Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 130 M.

Rübsen loco unverändert, pr Tonne von 1000 Kilogr. Winter- 215—216 M.

Auf Lieferung pr August-Sept. unterpoln. 207 M. Gd., pr Sept.-Okt. unterpoln. 209 M. Gd.

Rohzucker pr 50 Kilogr. loco 42,50 M. Gd.

Petroleum pr 50 Kilogr. Loco ab Neufahrwasser 8,25 M. Original-Tara.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, — gemacht, Amsterdam 8 Tage — Br., 4½% Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 103,75 Gd., 3½% Preußische Staatsschuldscheine 99,65 Gd., 3½% Westpreußische Pfandbriefe ritterschaftlich 97,00 Gd., 4% Westpreuß. Pfandbriefe ritterschaftlich 102,30 Br., 4% Westpreuß. Pfandbriefe Neu-Landschaft 2. Serie 102,10 Br., 5% Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 95,00 Br., 5% Marienburger Ziegelei- und Thonwaaren-Fabrik 82,00 Br.

Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, 16. Juli.

Getreidebörse. (F. E. Grohte.) Wetter: trübe, Wind: NW.

Weizen loco ist am heutigen Markte gefragter gewesen in Folge Preiserhöhung in Newyork, und demnächst eingegangener Depesche, welche für Indien wieder kriegerischer lautete. 300 Tonnen Weizen wurden gekauft; inländischer zu festen, Transit zu mindestens 2 M. pr Tonne höheren Preisen und ist bezahlt für inländischen Sommer- 129℔ 163 M., hellbunt 132℔ 168 M., hochbunt 129/30℔ 168 M., für polnischen zum Transit rothbunt 124℔ 141 M., bunt 127℔ 147 M., hellbunt besetzt 125℔ 150 M., hellbunt 123/4℔ 150 M., für russischen zum Transit bunt besetzt krank 124℔ 130 M., roth Winter 123℔ 133 M. pr Tonne. Termine Transit Juli-August 146 M. bez., September-Oktbr. 149½—150 M. bez., roth 141 M. Br., 140 M. Gd., Oktbr.-Novbr. 152 M. Br., 151½ M. Gd., April-Mai 157 M. Br., 156 M. Gd. Regulirungspreis 146 M. Gekündigt 150 Tonnen.

Roggen loco gefragt und fester. 80 Tonnen sind gekauft, und es wurde pr 120℔ für inländischen nach Qualität 131, 132, 133 M., für polnischen 108 M., 107 M., für russischen zum Transit 108 M. bezahlt. Termine Sept.-Oktbr. inländ. 136 M. bez., unterpoln. 114, 115 M. bez., Transit 115 M. bez. Oktbr.-Novbr. Transit 116 M. Br., 115 M. Gd. Sept.-Oktbr. Transit 115½ M. bez., 116 M. bez. Regulirungspreis inländischer 109 M., Transit 108 M.

Gerste loco brachte russische zum Transit 106/7℔ 98 M., gelbe krank 104℔ 90 M. pr Tonne.

Hafer loco wurde inländischer zu 130 M. pr Tonne gehandelt. — **Winterrübsen** loco inländischer mit 215 und 216 M. pr Tonne nach Qualität bezahlt. Termine Sept.-Oktober unterpoln. 209 M. Gd. — **Winterraps** Termine August-September unterpoln. 207 M. Gd. — **Spiritus** loco 42,50 M. Gd.

Danziger Mehlpreise.

(Preisnotirungen der Großen Mühle, H. Bartels und Comp., vom 16. Juli.)

Weizenmehl pr 50 Kilogr. Kaisermehl 17,50 M. — Extra superfine Nr. 000 13,50 M. — Superfine Nr. 00 11,50 M. — Fine Nr. 1 10,00 M. — Fine Nr. 2 8,50 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,60 M.

Roggenmehl pr 50 Kilogr. Extra superfine Nr. 00 12,00 M. — Superfine Nr. 0 11,00 M. — Mischung Nr. 0 und 1 10,00 M. — Fine Nr. 1 8,60 M. — Fine Nr. 2 7,20 M. — Schrotmehl 7,80 M. — Mehlabfall oder Schwarzmehl 5,20 M.

Kleien pr 50 Kilogr. Weizenkleie 4,20 M. — Roggenkleie 4,60 M. — Graupenabfall 6,00 M.

Graupen pr 50 Kilogr. Perlgraupe 22,50 M. — Feine mittel 18,50 M. — Mittel 15,00 M. — Ordinäre 13,00 M.

Grützen pr 50 Kilogr. Weizengrütze 16,50 M. — Gerstengrütze Nr. 1 17,00 M., Nr. 2 15,00 M., Nr. 3 13,00 M. — Hafergrütze 15,50 M.

Productenmärkte.

Königsberg, 15. Juli. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen pr 1000 Kilo hochbunter russ. 127℔ 148,25 M. bez., bunter russ. 123℔ 135,25, 125℔ 138,75, 126℔ 139,50, 127℔ 141,75, rother russ. 122℔ bes. 120, fein 134, 123℔ 124,75, 126℔ 122,25, 125℔ bes. 124,75, 126℔ 131,75, 129℔ 139,50, Sommer- 125℔ bes. 115,25 M. bez. — Roggen pr 1000 Kilo inländ. 124℔ 136,25 M. bez., russ. ab Bahn 116℔ 99,25, 119℔ 103, 120℔ 104, 104,25, 123℔ 105, 125℔ 107,50 M. bez., pr Juli 134 M. Gd., pr September-Oktober 137½ M. Gd. — Hafer pr 1000 Kilo 128 M. bez., pr Juli 128 M. Br., — Rübsen pr 1000 Kilo 202,75, 205,50, 207, 208,25, 209,75 M. bez. — Spiritus pr 10 000 Liter % ohne Faß loco 43¾ M. bez., Regulirungspreis 43¼ M., pr Juli 42¾ M. Gd., pr August 43 M. bez., pr Septbr. 43½ M. bez. — Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 15. Juli. Getreidemarkt. Weizen unveränd., loco 160,00—167,00, pr Juli-August 164,50, pr Sept.-Oktbr. 167,50. — Roggen unveränd., loco 138,00—140,00, pr Juli-August 144,00, pr Septbr.-Oktober 146,50. — Rüböl unveränd., pr Juli 48,00, pr Sept.-Okt. 47,70. Spiritus ermattend, loco 42,40, pr Juli-August 42,00, pr August-Sept. 42,00, pr Sept.-Oktbr. 42,90. — Petroleum loco alte Usance 20% Tara Cassa ¼ % 7,75.

Berlin, 15. Juli. Weizen loco 158—180 M., pr Sept.-Oktbr. 167—167½—167 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. 169—169½—169 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 171 M. bez. — Roggen loco 141—147 M., pr Juli 145—144¾ M. bez., pr Juli-August 145—144¾ M. bez., pr Septbr.-Okt. 149—148½—148¾ M. bez., pr Oktober-Novbr. 151—150¾—151 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 153¼—153—153¼ M. bez. — Hafer loco 125—165 M., ost- u. westpr. 143—156 M., pommersch., uckermärk. und mecklenb. 146—156 M., schlesischer u. böhm. 146—156 M., feiner schlesischer, mährischer und böhmischer 157—163 M., russischer 128—138 M., pr Juli 128½ M. bez., pr Juli-August 128½ M. bez., pr September-Oktbr. 132¾—132 M. bez., pr Oktbr.-Novbr. 133½—133¼ M. bez. — Gerste loco 112—170 M. — Mais loco 116—119 M., pr Juli-August 115½ M., pr Sept.-Oktbr. 118 M., pr Oktober-November 119 M. — Kartoffelmehl loco 18,50 M., pr Juli-August 18,25 M. bez., pr August-Sept. 18,50 M. bez. — Trockene Kartoffelstärke loco 18,50 M., pr Juli-August 18,25 M., pr August-Sept. 18,50 M. — Erbsen loco pr 1000 Kilo Futterwaare 132—142 M., Kochwaare 146—205 M. — Weizenmehl Nr. 00 24,00—22,00 M., Nr. 0 22,00—20,00 M. — Roggenmehl Nr. 0 21,25—20,25 M., Nr. 0 u. 1 20,00 bis 19,00 M., ff. Marken 21¾ M., pr Juli 19,90 M. bez., pr Juli-August 19,90 M. bez., pr August-Septbr. 20,00 M. bez., pr September-Oktober 20,15 M. bez., pr Oktober-Novbr. 20,35 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. — M. — Rüböl loco 47,5 M., pr Sept.-Oktober 48,1 M. bez., pr Okt.-Nov. 48,5—48,6 M. bez., pr Novbr.-Dezember 48,9 M. bez. — Leinöl loco 52 M. — Petroleum pr Juli 23,8 M., pr September-Oktbr. 24 M. — Spiritus loco ohne Faß 42,6—42,8 M. bez., pr Juli 42,5—42,4 M. bez., pr Juli-August 42,5—42,4 M. bez., pr August-Septbr. 42,6—42,4 M. bez., pr Sept.-Oktober 43,6—43,4 M. bez., pr Okt.-Novbr. 43,8—43,9—43,8 M. bez., pr Novbr.-Dezbr. 43,8—43,9—43,8 M. bez.

Magdeburg, 15. Juli. Zuckerbericht. Kornzucker, excl. von 96 % 25,40 M., Kornzucker, excl., 88° Rendem. 24,00 M., Nachproducte, excl., 75° Rendem. 21,00 M. Preise theils nominell. — Gem. Raffinade, mit Faß 31,50 M., gem. Melis I., mit Faß, 30,25 M. Matt.

Butter.

Hamburg, 14. Juli. [Bericht von Ahlmann und Boysen.] Die vorherrschende Hitze ist der Versendung nachtheilig; Export-Aufträge blieben auf das Nothwendigste beschränkt, und Preise für feinste unverändert, zweite Sorten sind reichlich angeboten, und da Inhaber ungern lagern wollen, etwas billiger zu kaufen. Von fremder Butter ist neue finnländische Gras- zu 68 M. ab Lübeck und neue amerikanische zu 53—62 M. verkauft, ältere ganz unbeachtet. Notirungen:

	am 7. Juli	10. Juli	14. Juli
Hofb. 1. Qual.	90—95 M.	90—95 M.	90—95 M.
„ 2. „	85—90 „	85—90 „	85—90 „
„ fehlerhafte	75—80 „	75—80 „	75—80 „
Bauerbutter	80—85 „	80—85 „	80—85 „

Preisnotirungen von Butter in Partien. Usancen beim Verkaufe: 1% Decort, Tara: Drittel zum Export 16 ℔ bei 18 ℔ Holz und reine Tara: Drittel und andere Gebinde zum hiesigen Consum das ermittelte Holzgewicht. Feinste zum Export geeignete Hofbutter von Schleswig-Holstein, Mecklenburg, Ost-, Westpreußen und Dänemark in wöchentlichen frischen Lieferungen pr 50 Kilo 90 bis 95 M., zweite Qualität Hofbutter und gestandene Partien ebendaher 85—90 M., schleswig-holsteinische und dänische Bauer-Butter 80—85 M., schlesische, pommersche, thüringische — M., böhmische galizische, 60—70 M., finnländische 50—65 M., amerikanische und canadische frischere 55—65 M., amerikanische und andere ältere Butter 30—45 M.

Hopfen.

Nürnberg, 15. Juli. (Originalbericht von Leopold ...) Die Productionsdistricte melden allenthalben vorzügliches Gedeihen der Pflanze. Die Umsätze halten sich stabil in der Grenze von 50—100 Ballen pro Tag, die Zufuhren sind gleich groß. Die Preise sind: Prima 70—85 M., gut Mittel 50—55 M., Mittel 40—45 M., geringe 30—35 M.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser. 15. Juli. — Wind: N.

Angekommen: Carl (SD.), Neumann, Stettin, leer. — Helene (SD.), Lehmkul, Kiel, Güter.

Gesegelt: Atlas (SD.), Wulff, Ostende; Lion (SD.), Egidiusen, Kopenhagen; Holz.

16. Juli. Wind: NW.

Angekommen: Artushof (SD.), Hoppe, Kastrup, leer. — Mlawka (SD.), Tramborg, Alloa, Kohlen.

Gesegelt: Stolp (SD.), Marx, Stettin, Holz. — Fido (SD.), Marshal, Hull, Holz und Güter.

Im Ankommen: 1 Schooner.

Thorn. 15. Juli. — **Wasserstand:** 3,32 Meter, Abends 3,61 Meter, wächst langsam.

Wind: N. — **Wetter:** bewölkt, bedeckt, Gewitterregen, warm.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: John (Schleppdampfer „Danzig"); Gebr. Harder, Kowalki, Hülsen, Haubold u. Lanser, Piltz, Fast, Degner u. Ilgner, Sauer, Lepp, Hoch, Kuntze u. Kittler, Hauerwitz u. Co., Meyer u. Co., Rothenberg, Lindenberg, Barg, Lövinsohn; Eisenwaaren, eiserne Nieten, Rafinade, Schmieröl, Syrup, Reis, Cibies, Käse, Citronen, Rüböl, Wichse, Pfeffer, Seegras, Papier, Soda, Stärke, Zinkweiß, Düten, Gries, Sultaninen, Colonialwaaren, Säcke, Schlemmkreide, Stahlbleche, Thonröhren, Petroleum. — Wisniewski; Wolff u. Co.; Steinkohlen.

Von Magdeburg, Stettin, Genthin und Bromberg nach Thorn: Gohlke; Lindenberg, Bethge u. Jordan, Salge u. Schellert, Pfeffer u. Weißenfels, Pieschel u. Co., Paschke u. Co., Grünwald, Hauswald, Gamm; Cichorien, Seife, Gries, Hirse, Farin, Brod-Zucker, Zuckerwaaren.

Schiffs-Nachrichten.

Bremerhafen, 14. Juli. Von dem Capitän der bei Lissabon gestrandeten hiesigen Bark „Adele", ging heute folgendes Telegramm ein: „Schiff und Ladung total verloren; Mannschaft, einiges Inventar und zwanzig Körbe Zucker gerettet. Wrack wird Mittwoch verkauft."

Terneuzen, 13. Juli. Das deutsche Schiff „Bürgermeister Dom", von Gent nach Danzig, ist auf der Suikerplate gestrandet und wird wahrscheinlich mit Hochwasser wieder flott kommen.

C. **London**, 14. Juli. Zwei zum britischen Evolutionsgeschwader gehörige Torpedoboote liefen gestern früh in einem engen Canal zwischen der Davar Insel und dem Festlande, unweit Campbeltown, auf den Grund. Der Canal ist dort bei niedrigem Wasserstande trocken.

Southampton, 15 Juli. Der Dampfer des norddeutschen Lloyd „Rhein" ist gestern hier eingetroffen.

Lerwick, 13. Juli. Der Dampfer „Florence", mit Heringen nach Hamburg, ist bei Nya Sound (Shetland) gestrandet.

North Sydney, 10. Juli. Der englische Dampfer „Colombo", von Coosaw via Sydney mit Phosphate nach Dublin, ist am 9. Juli während nebligen Wetters bei Scutari gestrandet und später total wrack geworden; Mannschaft gerettet.

Newyork, 14. Juli. Das Hamburger Dampfschiff „India" ist mit 240 Passagieren gestern hier angelangt.

Berliner Fondsbörse vom 15. Juli.

Der Börsenverkehr zeigte heute wieder den geschäftlichen Charakter der Vortage. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Tendenz-Meldungen und sonstigen auswärtigen Nachrichten boten in keiner Beziehung Anregungen dar. Hier blieb die Haltung im Allgemeinen fest, insofern bei gleichmässig geringfügiger Nachfrage und Angebot die Coursveränderungen ausnahmslos unwesentliche waren. Der Kapitalsmarkt wies feste Haltung sowohl für heimische solide Anlagen wie für fremde festen Zins tragende Papiere auf. Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige waren meist sehr ruhig bei wenig veränderten Coursen. Der Privat-Discont wurde mit 2⅝ Proc. G. notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Credit-Actien zu fast unveränderter Notiz ruhig um; Franzosen waren höher und unverhältnissmässig belebt, andere österreichische Bahnen behauptet und ruhig, Gotthardbahn fester. Von den fremden Fonds wurden ungarische Goldrente und einige russische Werthe verhältnissmässig lebhaft gehandelt. Deutsche und preussische Staatsfonds zeigen bei mässigen Umsätzen fast unveränderte Course, inländische Eisenbahn-Prioritäten still. Bank-Actien ziemlich behauptet und wenig lebhaft. Industrie-Papiere meist ruhig und in den Coursen wenig verändert. Montanwerthe geschäftslos. Inländische Eisenbahn-Actien wenig verändert und ruhig.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	104,40
Konsolidirte Anleihe	4½	104,00
do. do.	4	104,10
Staats-Schuldscheine	3½	99,90
Ostpreuss. Prov.-Oblig.	4	—
Westpreuss. Prov.-Obl.	4	102,00
Landsch. Centr.-Pfdbr.	4	102,50
Ostpreuss. Pfandbriefe	3½	97,20
do. do.	4	102,20
Pommersche Pfandbr.	3	97,20
do. do.	4	101,80
do. do.	4	—
Posensche neue do.	4	101,70
Westpreuss. Pfandbr.	3½	97,25
do. do.	4	102,20
do. do.	4	102,10
do. II. Ser.	4	102,10
do. do. II. Ser.	4	102,10
Pomm. Rentenbriefe	4	102,50
Posensche do.	4	102,00
Preussische do.	4	102,00

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	89,40
Oesterr. Pap.-Rente	5	—
do. Silber-Rente	4½	68,40
Ungar. Eisenbahn-Anl.	5	101,90
do. Papierrente	5	76,10
do. Goldrente	6	—
do. do.	4	82,00
Ung. Ost.-Pr. I. Em.	5	80,90
Russ.-Engl. Anl. 1870	5	95,60
do. do. Anl. 1871	5	94,30
do. do. Anl. 1872	5	94,30
do. do. Anl. 1873	5	94,30
do. do. Anl. 1875	4½	87,30
do. do. Anl. 1877	5	98,75
do. do. Anl. 1880	4	80,75
do. Rente 1883	6	108,40
do. 1884	5	95,55
Russ. II. Orient-Anl.	5	60,10
do. III. Orient-Anl.	5	60,00
do. Stiegl. 5. Anl.	5	62,70
do. do. 6. Anl.	5	89,30
Russ.-Pol. Schatz-Ob.	4	88,00
Poln. Liquidat.-Pfd.	4	56,80
Amerik. Anleihe	4½	—
Newyork. Stadt-Anl.	7	118,00
do. Gold-Anl.	6	132,25
Italienische Rente	5	96,30
Rumänische Anleihe	8	—
do. do.	6	104,50
do. v. 1881	5	101,25
Türk. Anleihe v. 1866	5	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Pomm. Hyp.-Pfandbr.	5	106,75
II. u. IV. Em.	5	103,10
II. Em.	4½	100,10
III. Em.	4½	99,06
Pr. Bod.-Cred.-A.-Bk.	4½	111,25
Pr. Ctr.-B.-Cred.	4	100,75
do. unk. v. 1871	5	102,80
do. do. v. 1876	4½	101,25
Pr. Hyp.-Actien-Bk.	4½	110,75
do. do.	4½	101,75
do. do.	4	100,00
Stett. Nat.-Hypoth.	5	100,40
do. do.	4½	101,50
Poln. landschaftl.	5	62,20
Russ. Bod.-Cred.-Pfd.	5	91,10
Russ. Central- do.	5	86,00

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	130,75
Bayer. Präm.-Anleihe	4	132,30
Braunschw. Pr.-Anl.	—	94,10
Goth. Prämien-Pfdbr.	5	102,40
Hamburg. 50rtl. Loose	3	191,10
Köln-Mind. Pr.-S.	3½	124,80
Lübecker Präm.-Anl.	3½	185,00
Oestr. Loose 1854	4	112,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	301,50
do. Loose v. 1860	5	118,80
do. Loose v. 1864	—	290,90
Oldenburger Loose	3	148,75
Pr. Präm.-Anl. 1855	3½	144,00
Raab Graz. 100T.-Loose	4	95,25
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	139,50
do. do. von 1866	5	135,50
Ungar. Loose	—	221,70

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div.	1884.
Aachen-Mastricht	56,20	2½
Berlin-Dresden	20,20	0
Berlin-Hamburg	—	16½
Breslau-Schw.-Fbg.	—	4½
Halle-Sorau-Guben	—	0
do. St.-Pr.	—	0
Magdeburg-Halberst.	—	3½
Mainz-Ludwigshafen	104,00	4⅖
Marienbg.-Mlawka St-A	76,40	⅔
do. do. St.-Pr.	115,00	5
Nordhausen-Erfurt	37,25	0
do. St.-Pr.	109,90	5
Oberschles. A. und C.	—	10½
do. Lit. B.	—	10½
Ostpreuss. Südbahn	110,30	2¾
do. St. Pr.	121,00	5
Rechte Oderuferb.	—	—
do. St.-Pr.	—	—
Rheinische	—	—
Saal-Bahn St.-A.	58,00	0
do. St.-P.	102,50	3½
Stargard-Posen	103,20	10½

Thüringer	—	—
Tilsit-Insterburg	—	—
Weimar-Gera gar.	34,00	4½
do. St.-Pr.	76,75	2⅙
(†Zinsen v. Staate gar.)	Div.	1884
Galizier	99,30	6,47
Gotthardbahn	110,10	2½
†Kronpr.-Rud.-Bahn	76,25	4¾
Lüttich-Limburg	10,40	0
Oesterr.-Franz. St.	—	6
† do. Nordwestbahn	276,80	4³/₂₀
do. Lit B.	275,50	3½
†Reichenb.-Pardub.	66,75	—
†Russ. Staatsbahnen	123,80	7½
Schweiz. Unionb.	68,25	—
do. Westb	22,70	—
Südösterr. Lombard	223,50	—
Warschau-Wien	214,50	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	103,50
†Kasch.-Oderb. gar. s.	5	82,10
do. do. Gold-Pr.	5	103,40
†Kronpr. Rud.-Bahn	4	72,60
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	403,50
†Oesterr. Nordwestb.	5	84,50
do. do. Elbthal.	5	83,70
†Südösterr. B. Lomb.	3	314,00
†Südösterr. 5% Obl.	5	104,90
†Ungar. Nordostbahn	5	80,90
†Ungar. do. Gold-Pr.	5	104,30
Brest-Grajewo	5	90,75
†Charkow-Azow rtl.	5	95,25
†Kursk-Charkow	5	99,90
†Kursk-Kiew	5	103,10
†Mosko-Rjäsan	5	104,75
†Mosko-Smolensk	5	100,00
Rybinsk-Bologoye	5	88,25
†Rjäsan-Kozlow	5	102,25
†Warschau-Teres.	5	100,50

Bank- u. Industrie-Actien.

	Div.	1884
Berliner Cassen-Ver.	126,75	5½
Berliner Handelsges.	143,25	9
Berl. Prod.-u. Hand.-B	83,90	4
Bremer Bank.	107,40	4,28
Bresl. Discontobank	83,75	5
Danziger Privatbank.	124,75	8
Darmst. Bank	138,50	7
Deutsche Genss.-B	133,50	8
Deutsche Bank	144,25	9
Deutsche Eff. u. W.	120,50	9
Deutsche Reichsbank	143,00	6¼
Deutsche Hypoth.-B.	94,00	5
Disconto-Command.	190,10	11
Gothaer Grundcr.-Bk.	37,50	0
Hamb. Commerz.-Bk.	121,00	6½0
Hannöversche Bank	113,25	5½
Königsb. Ver.-Bank	101,00	5½
Lübecker Comm.-Bk.	103,00	5½
Magdeb. Priv.-Bk.	115,75	5⁹/₁
Meininger Creditbank	91,10	5¼
Norddeutsche Bank	143,75	8
Oesterr. Credit-Anst.	—	9³/₀₀
Pomm. Hyp.-Act.-Bk	39,25	0
Posener Prov.-Bk.	115,00	6½
Preuss. Boden-Credit.	102,70	6
Pr. Centr.-Bod.-Cred.	130,00	8¾
Schaffhaus. Bankver.	89,40	4
Schles. Bankverein	102,00	5½
Süd. Bod.-Credit.-Bk.	136,90	6½
Actien der Colonia	6950	66
Leipz. Feuer-Vers.	11850	—
Bauverein Passage	58,00	2¼
Deutsche Bauges.	83,40	0
A. B. Omnibusges.	177,50	10
Gr. Berl. Pferdebahn	219,50	10½
Berl. Pappen-Fabrik	68,40	—
Wilhelmshütte	51,00	—
Oberschl. Eisenb.-B.	39,25	1

Berg- u. Hüttengesellsch.

	Div.	1885.
Dortm. Union Bgb.	—	—
Königs- u. Laurahütte	91,40	—
Stolberg, Zink	20,50	½
do. St.-Pr.	86,25	5½
Victoria-Hütte	10,10	0

Wechsel-Cours v. 15. Juli.

Amsterdam	8 Tg.	3	169,10
do.	2 Mon.	3	168,60
London	8 Tg.	2	20,365
do.	2 Mon.	2	20,32
Paris	8 Tg.	3	80,85
Brüssel	8 Tg.	3	80,65
do.	2 Mon.	3	80,30
Wien	8 Tg.	4	163,40
do.	2 Mon.	4	162,50
Petersburg	3 Wch.	6	202,95
do.	3 Mon.	6	201,60
Warschau	8 Tg.	6	203,30

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,30
20-Francs-St	16,23
Imperials per 500 Gr	1395
Dollar	—
Fremde Banknoten	—
Franz. Banknoten	80,85
Oesterreichische Bankn.	163,65
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	203,65

Meteorologische Depesche vom 16. Juli.

8 Uhr Morgens.

Original-Telegramm der Danziger Zeitung.

Stationen.	Barometer auf 0 Gr. u. Meeresspieg. red. in Millim.	Wind.		Wetter.	Temperatur in Celsius-Graden.	Bemerkung.
Mullaghmore	762	WNW	5	Regen	11	
Aberdeen	759	W	1	heiter	13	
Christiansund	759	OSO	1	bedeckt	14	1)
Kopenhagen	763	NNW	2	wolkig	18	
Stockholm	761	NW	2	bedeckt	16	
Haparanda	764	NO	4	wolkig	17	
Petersburg	—	—	—	—	—	
Moskau	765	O	1	wolkenlos	20	
Cork, Queenstown	764	W	3	wolkig	13	
Brest	767	W	2	bedeckt	14	2)
Helder	763	SW	2	wolkig	17	3)
Sylt	764	still	—	heiter	19	
Hamburg	765	S	1	bedeckt	18	
Swinemünde	764	WNW	2	halb bed.	18	4)
Neufahrwasser	762	NW	3	bedeckt	19	5)
Memel	760	N	2	halb bed.	23	6)
Paris	766	NNW	1	wolkenlos	17	
Münster	765	SSO	1	heiter	17	
Karlsruhe	765	NO	1	dunstig	19	
Wiesbaden	765	NW	1	halb bed.	17	7
München	767	still	—	halb bed.	18	
Chemnitz	766	still	—	wolkig	16	8)
Berlin	765	NNW	1	heiter	19	
Wien	764	W	2	bedeckt	19	
Breslau	764	WNW	4	bedeckt	17	9)
Ile d'Aix	767	still	—	bedeckt	18	10)
Nizza	762	NW	1	wolkenlos	22	11)
Triest	761	ONO	3	heiter	25	

1) See sehr ruhig. 2) See ruhig. 3) Seegang schwach. 4) Nachts Regen. 5) Regentropfen. 6) See ruhig, Nachts starkes Gewitter. 7) Gestern Vormittags Regen. 8) Gestern Nachmittags schwacher Regen. 9) Regnerisch. 10) See glatt. 11) See sehr ruhig.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Die Depression im Nordwesten bewegt sich langsam ostwärts und veranlaßt Abnahme des Luftdruckes in der ganzen Westhälfte Europas. Die Luftbewegung im Gebiete der Depression erreicht durchschnittlich nur eine mäßige Stärke. In Deutschland dauern die nördlichen Winde mit trübem Wetter im Osten noch fort, im Westen ist indessen mit schwachen südwestlichen Winden fast vollkommnes Aufklaren eingetreten. Seit gestern ist in der Südosthälfte Deutschlands noch überall Regen gefallen.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli.	Stunde	Barometer-Stand in Millimetern.	Thermometer Celsius.	Wind und Wetter.
16	8	760,5	20,5	WNW., lebh., trübe, bez.
	12	760,6	20,7	NNW., mäss., „

Verantwortlicher Redacteur für den politischen Theil, das Feuilleton und die vermischten Nachrichten: i. V. Dr. B. Herrmann — für den lokalen und provinziellen, den Börsen-Theil, die Marine- und Schifffahrts-Angelegenheiten und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann, sämmtlich in Danzig.

Gestern Abend 8¼ Uhr entschlief sanft meine innigst geliebte Frau (2239

Susanne Dorothea,
geb. Wolff,
im 70. Lebensjahre.

Dieses zeige ich im Namen der Hinterbliebenen allen Freunden und Bekannten statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an.
Danzig, 16. Juli 1885.
G. Bindemann.

Gestern Nachmittag 4¼ Uhr entschlief sanft unsere innig geliebte Mutter, unsere gute Groß- und Urgroßmutter, die verwittwete Frau **Louise Brandt,** geb. Morgen, im 86. Lebensjahre, was wir hiermit tief betrübt anzeigen. (2225
Danzig, den 16. Juli 1885.
Die Hinterbliebenen.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist am 10. Juli 1885 sub Nr. 1393 die Firma **Ferd. Ziegler & Co.** in Breslau mit einer Zweigniederlassung in Danzig und als deren Inhaber der Kaufmann **Adolph Battefeld** in Breslau eingetragen. (2219

Ferner ist heute in unser Prokuren-Register sub Nr. 698 die Prokura des Kaufmanns **Carl Paul Fischer** hier für die nämliche Firma eingetragen.
Danzig, den 11. Juli 1885.
Königl. Amts-Gericht X.

Beschluß.

In der **Julius Dobrindt**'schen Concurssache wird das über den Nachlaß des Bäckers **Julius Dobrindt** zu Salassen eröffnete Concursverfahren auf Antrag der Erben des **Julius Dobrindt** eingestellt, nachdem sämmtliche betheiligten Gläubiger ihre Zustimmung dazu erklärt haben und wird daher aufgehoben. (2246
Graudenz, den 14. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.



Unser Dampfer fährt regelmässig
jeden Sonntag früh
von hier nach
Graudenz,
Schwetz (Stadt),
Culm,
Bromberg,
Thorn.
Güter werden
jederzeit
angenommen.
Gebr. Harder, (2206
Schäferei 20.



Vergnügungsfahrt Danzig — Kahlberg.

Sonntag, den 19. Juli,
Abfahrt vom grünen Thor 4 Uhr 30 Min. Morgens,
Abfahrt von Kahlberg 4 Uhr 30 M. Nachmittags.
An den größeren Stationen wird bei Bedarf angelegt.
Restauration und Musik an Bord.
Billets sind bei Herrn **Fr. Weißner,** im grünen Thor zu haben. Fahrpreis 1 M. 50 Pf. (2252
Gebr. Habermann & Co.

Loose!

zur **Ausstellungs-Lotterie Königsberg,** 3 M.,
zur Lotterie v. Baden-Baden, 1. Klasse **2,10 M.,** Voll-Loose **6,30 M.**
zu haben in der
Exped. d. Danz. Ztg.

Königsberg. Lotterie, Hauptgewinn 20000 Mk., Loose à 3 Mark.
Baden-Baden-Lotterie, Ziehung 5 August cr., Loose à 2,10 M.
Voll Loose für alle 3 Kl. à 6,30 M.
Loose der **Graudenzer Ausstellungs-Lotterie** à 1 Mk. bei **Th. Bertling, Gerbergasse 2.**

W. Heinrich,

fr. Königl. Polizei-Commissarius, **Trinitatis-Kirchengasse 1,** Ecke der Holzgasse, übernimmt die Ausführung von Klagen aller Art.

Seebad Westerplatte.

Die Trink-Anstalt für natürliche und künstliche Kurbrunnen im neuen Warmbad ist eröffnet.
Anmeldungen zur Kur daselbst oder in meinem Comtoir Danzig, **Poggenpfuhl 75.** (2199
F. Staberow,
Apotheker.

Hühneraugen,

eingewachsene Nägel, Ballenleiden werden von mir schmerzlos entfernt. Auch beseitige durch das bei mir allein zu habende Pulver jeden Fußschweiß.
Frau Assmus, gepr. concess. Hühneraugen-Operateurin, Heiligegeisthospital u. d. Hofe, Haus 7, 2 Tr., Thüre 23.

Große
Speckflundern
empfiehlt (2228
die westpreuß. Fisch-Räucherei auf Hela,
3, Kohlengasse 3.

Gothaer Cervelatwurst

in allen Größen,

Neue Matjes-Heringe

in feinster Qualität empfing und empfiehlt

Leo Pruegel,
Heilige Geistgasse Nr. 29.

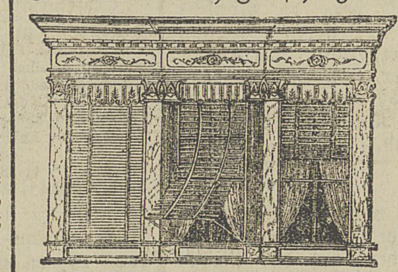
Empfehle feine Braunschweiger Cervelatwurst a ℔ 1,20 M. und Braunschweiger Mettwurst a ℔ 1 M.
W. Beckurts,
2238] Beutlergasse 3.

Heute Abend giebt es Fischmarkt 46 gr. u. bill. Speckflundern aus dem Rauch. (2247

Insecten-Pulver,

garantirt wirksam, zur Ausrottung aller Insecten, empfiehlt in Schachteln und ausgewogen billigst (2188
Albert Neumann.

Die
Holz-Jalousie-Fabrik
von (1137
C. Steudel, Fleischerg. 72



empfiehlt ihre seit Jahren bekannten und bewährten Holz-Jalousien in allen Neuheiten zu den billigsten Preisen.
Preiscourant gratis und franco.

Simplex-Motor.



Gefahrloser Dampfmotor für Kleingewerbe, Landwirthschaft, Wasserversorgung, electrische Anlagen 2c. (**Concessionirt für bewohnte und unbewohnte Räume.**)
Billig in Anschaffung.
Billiger, einfacher Betrieb.
General-Vertreter: (2242
L. Frobeen, Berlin SW.,
Tempelhofer Ufer 1.

Pfropfen-Handlung

en gros & en detail,
1000 Bierkorke M. 1,50, 2,50, 3, 3,50, in Säcken bedeutend billiger. Gef. Aufträge werden prompt gegen Nachnahme oder Aufgabe von Prima-Referenzen erledigt. (2215
Fritz Radtke, Elbing.

Mauersteine

offerirt sehr billig
1962) **Albert Fuhrmann.**

Rehleder Handschuhe

werden **höchst sauber** gewaschen und gefärbt,

Glacée-Handschuhe

werden **geruchfrei** und **gut** gewaschen, desgleichen auch

Militär-Handschuhe

à Paar 10 ₰.
Um gefl. Aufträge bittet ergebenst die verwittwete Post-Sekretair
Joh. Freundt,
Paradiesgasse Nr. 19.

Kutscher-Röcke

empfiehlt sehr preiswerth
J. Baumann,
Breitgasse Nr. 36. (2223

Gold und Silber

kauft u. nimmt in Zahlung zu höchstem Preise (1239
G. Seeger, Juwelier,
Goldschmiedegasse 22.

Hypotheken-Capital

offerire ich für ein Bankinstitut à 4¾% inclusive Amortisation bei schleuniger Regulirung.
Wilh. Wehl,
Danzig, Brodbänkengasse 12.

Hypothekencapitalien

will eine Versicher.-Gesellschaft gegen 1. Hyp. a 4¼—4½% ausleih. Näh. d. d. Gen.-Agenten **Krosch,** Hundegasse 60.

---

100 dreijährige starke Hammel

sind verkäuflich in Dom. **Marienfee** (Poststation). (2216

Ein Rittergut,

2280 Morgen groß, mit Brennerei und außerordentlich günstigem Wiesenverhältniß, ist wegen Kränklichkeit des Besitzers sofort billig zu verkaufen.
2166) **Claufz, Pelplin.**

---

1 herrschaftl. Grundstück

welches 10000 M. Miethe bringt, ist für 120000 M. zu verkaufen. Anzahl. nach Uebereinkommen.
Adressen werden unter 2185 in der Exped. dieser Ztg. erb.



Haupt-Niederlage natürl. Mineralbrunnen.

Hermann Lietzau,
„Apotheke zur Altstadt",
Danzig, Holzmarkt Nr. 1.

Direct durch die Brunnen-Directionen

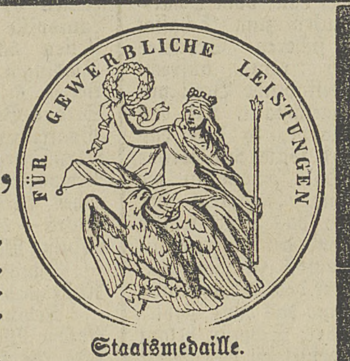
werde während der Saison fortdauernd mit neuen Sendungen ihrer Quellen in
frisch. 85er Füllungen
auf schnellstem Wege versehen u. expedire dieselben in jeder Menge prompt zu **äußersten Preisen der Concurrenz.**

Mutterlaugen, Brunnensalze, Badesalze, Bademoor, Pastillen, Quellsalzseifen

(2254
ebenfalls **directen Bezuges.** Für die **durchaus zuverlässige Beschaffenheit** der aus meinem Geschäfte entnommenen Quellenproducte leiste jede gewünschte Garantie. Bei Entnahme von Posten Rabatt. Brunnenschriften gratis.

Die
Wagen-Fabrik
von
C. F. Roell, Danzig,
Fleischergasse No. 7,
Lieferant der Kaiserl. Post seit 1854,
empfiehlt **Luxus-Wagen** aller Art, fertigt, unter Garantie, **Geschäfts- und Lastwagen, Feuerwehrwagen, Straßensprengwagen, Pferdebahnwagen, Krankenwagen.**
Wagentheile, Reparaturen, feinste Lackirungen.

Staatsmedaille.



Staatsmedaille.

Cösliner Actien-Bierbrauerei.

Hiermit erlauben wir uns die ergebene Mittheilung zu machen, daß wir den Alleinverkauf unseres

Baierischen Lagerbiers

für **Danzig** und **Umgegend** dem Herrn

Robert Krüger in Danzig

übertragen haben. (1578
Cöslin, den 1. Juli 1885.
Der Vorstand.

Auf vorstehende Bekanntmachung bezugnehmend, empfehle das Lagerbier obiger Brauerei zu folgenden Preisen:

1/1 **Hectoliter zu**	. . . . **Mark**	**21,00,**
½ " "	. . . . "	10,50,
⅕ " "	. . . . "	4,50,
1/10 " "	. . . . "	2,25,
28 **Flaschen** "	. . . . "	3,00.

Robert Krüger, Hundegasse 34.

Sommer-Pferdedecken

in anerkannt größter Auswahl und billigsten Preisen empfehlen
R. Deutschendorf & Co.,
Milchkannengasse Nr. 27. [1235

Eine Partie einmal gebrauchte extra große Pläne,

als Ausreite- und Maschinen-Unterlage-Pläne ganz besonders geeignet, in den Größen 25 × 25, 30 × 30 und 36 × 40 Fuß, ohne Fehler, da sie nur zum Bedecken von Wolle benutzt sind, geben wir zu **bedeutend ermäßigten Preisen ab; auch empfehlen selbige leihweise.**

R. Deutschendorf & Co.,
Fabrik für Säcke, Pläne und Decken,
Milchkannengasse Nr. 27. [1238

Braunsberger Bergschlößchen,

Lager- und Export-Bier in Gebinden und Flaschen empfiehlt die alleinige Niederlage (1129
Robert Krüger, Hundegasse Nr. 34.

Auction

mit neuen Säcken vor dem „Vesta-Speicher" (Wasserseite)

an der Grünen Thor-Brücke.

Freitag, den 17. Juli cr., Vormittags 11 Uhr, werde ich am angeführten Orte im Auftrage
ca. 2000 Stück gute neue 3 Scheffel-Drillich-Säcke,
ca. 1000 Stück gute neue 2½ Scheffel-Drillich-Säcke,
ca. 30 gute diverse Ripspläne, 9 × 24 Fuß groß,
in beliebigen Partien an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung öffentlich versteigern. (1882

Joh. Jac. Wagner Sohn,
vereid. Gerichts-Taxator und Auctionator,
Bureau: **Breitgasse Nr. 4.**

Ein seit 5 Jahren bestehendes, gut eingeführtes renommirtes

Flaschenbier-Geschäft

ist anderer Unternehmungen halber, am liebsten von sofort, zu verkaufen. Zur Uebernahme sind 4 bis 5000 M. erforderlich.
Adressen unter Nr. 2237 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

In Camelow bei Lauenburg i./Pom. ist eine **Ziegelei** unt. sehr günst. Bedingungen zu verk. Zu derselben gehören 1 sehr gutes Wohnhaus mit 6 Stuben, 1 neues maff. Scheunen- u. Stallgebäude, 2 Tagelöhner-Wohnung., ca. 40 Mrg. Acker u. 5 Mrg. Wiesen, Ziegelscheune mit ungef. 100000 Mauer- u. Dachsteinbrettern, Tonschneider mit Wasserbetrieb. Acker durchweg besät. Etwaige Käuf. mög. sich meld. bei dem Rentier Otto Neitzke in Lauenburg i./P.

Eine vorzügl. Gastwirthschaft m. Vergnügungsgarten und Saal

nebst 4 Morgen Obst- und Gemüsegarten, ½ M. von Danzig gelegen, wegen Krankheit des Besitzers billig zu verkaufen oder mit e. Grundstück in Danzig zu vertauschen. Adr. u. 2211 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

15000 Mk.,

erststellig, auf ein Mühlengrundstück mit 100 Morgen Land bei Zuckau, Kaufpreis 25000 M. sucht **Arnold,** Winterplatz 11. (2151

Offizier-Reitpferd,

militairfromm, zu haben in **Adl. Jellen** bei Kleinkrug. (2118

Ein gut erhaltener kleiner Flügel

steht billig zu verkaufen oder für 4,50 M. monatlich zu vermiethen
Heil. Geistgasse 62, 3 Tr. (2258

Neue elegante Jagdwagen empfiehlt billig **J. Czwiklinski,**
Stadtgebiet Nr. 142. (2065

Eine fast neue, hoch elegante **Doppel-Kalesche** steht preiswerth zu verkaufen **Ed. Tesch,** Wagenbauer, Vorstädt. Graben 59. (1970

Reitpferd.

Ein gut angerittener schwarzbrauner **Vollblut-Wallach** mit auffallend schönen Gängen, 6½" groß, 4¾ Jahre alt, ist zu verkaufen. Adressen unt. 1771 in d. Exped. d. Ztg. erb.

Eine Directrice,

selbstständige Arbeiterin, suche für mein Putzgeschäft von sofort od. später.
J. Casper Wwe.,
Neuenburg Westpr. (2241

Ein erfahr. Wirthschaftsfräulein

(perfect in feiner Küche) wird zum 1. October cr. gesucht.
Adressen unter Nr. 2240 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Gesucht wird zum 1. October cr.

eine anständ. Kindergärtnerin,

3. Klasse, oder ein **zuverlässiges Kindermädchen,** zur Wartung und Beaufsichtigung von 4 Kindern im Alter von 1¼ bis 8 Jahren
Meldungen nebst Gehaltsansprüchen sind zu richten unter Nr. 2218 an die Expedition dieser Zeitung.

Compagnon.

Ein tüchtiger Getreidehändler sucht einen Theilnehmer mit einer baaren Einlage von mindestens 25000 M., derselbe hat ausgezeichnete Verbindungen im Auslande. Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 2077 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Suche für meinen 6½jähr. Sohn einen Knaben gleichen Alters, der mit ihm den Unterricht bei einer geprüft. mit guten Zeugnissen versehenen Erzieherin theilen kann. **Emil Nehring,** auf Stretzin bei Pr.-Friedland West/Pr.

Eine Erzieherin (mus.) für außerh. gesucht durch **Heldt,** Jopengasse 6.

Ein Eleve für ein gr. Majoratsgut gesucht durch **Heldt,** Jopengasse 6.

Wirthinnen für selbstst. Wirthsch., sowie eine Meierin mögen sich melden bei **Heldt,** Jopengasse 6. (2209

Ein verheiratheter Schmied der mit der Maschine Bescheid weiß, sucht eine Schmiede unterm Herrn oder zu pachten. Offert unt. Nr. 2236 in der Exped. dieser Zeitung erbeten.

Eine ältere Dame sucht von sogleich Stellung zur selbstst. Führung e. Wirthschaft. Vorzügl. Zeugnisse steh. z. Seite. Adr. u. 2202 i. d. Exped. e.

Ein junges anständiges **Mädchen** wünscht Stellung als
Verkäuferin
in einer feinen Conditorei oder in einem Bonbon- und Confituren-Geschäft.
Gefällige Adressen unter 2212 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Gute Pension

für 1—2 Schülerinnen oder eine Seminaristin wird nachgewiesen **Gr. Gerbergasse 10** III. (2220

Zoppot, Pension für Damen und Kinder Südstraße 18 bei Frau Dr. **Gieswald.** (2029

Eine j. Dame findet gute Pension Zoppot, Wäldchenstraße 7. (2233

Milchkannengasse Nr. 16 ist eine Wohnung von 3 Zimmern, gr. Entree, Alkoven, Kammer, Küche und Zubehör zum Oktober zu vermiethen. Näheres III. Etage. (2226

Sandgrube 20

ist die Wohnung des Herrn Oberstlieut. v. Benningsen vom 1. Oktober zu vermiethen
Preis 1350 Mark. (2213

Hundegasse Nr. 102

ist die herrschaftliche Wohnung 1. oder 2. Etage, 5—6 Zimmer, eleg. Entree u. Nebengelaß, zum 1. Oktober dieses Jahres zu vermiethen. Näheres daselbst nur 2 Treppen zu erfahren von 12—1½ Uhr. (1275

Langenmarkt,

vis-à-vis der Börse, ist eine **herrschaftliche Wohnung** mit Badeeinrichtung u. allem Zubeh. vom 1. Okt. od. auch früher, für 1800 M. p. Anno z. verm. Näh. Matzkauschegasse 10, 1 Tr. (2259

Eine Wohnung

best. a. 2 gr. u. 3 kl. Zimmern in der Langgasse 71 zu verm. Preis 900 M. Näh. daselbst i. Lad. Zu bes. v. 10½—1 U.

Ein Laden,

in welchem seit langer Zeit das **Uhrmachergewerbe** betrieben worden, ist vom 1. Oktober cr. zu vermiethen.
2168) **C. Eisenack,** Dirschau.

Das Ladenlokal 1. Damm 19, sowie die 1 Tr. hoch belegene Wohnung sind vom 1. October ab oder früher zu vermiethen. In dem Laden wurde bisher ein Weißwaaren-Geschäft betrieben und könnte Miether eventl. die Laden-Repositorien 2c. käuflich übernehmen. Näheres daselbst und Hundegasse 70 I bei dem Verwalter der **Richard Kiewel**'schen Konkursmasse. **Richard Schirmacher.**

Die 1. Etage Langenmarkt 20 von 6 Zimmern und Zubehör ist zum October, event auch früher, zu vermiethen. Näheres **Fischmarkt 15.**

Ein Laden mit Wohnung

ist zu vermiethen, 2. Damm 2. Näh. 2 Treppen. (2249

Schleusengasse 13 (Pferdebahn-Haltestelle) ist eine herrschaftliche Wohnung, bestehend aus 5 Piecen, Badeeinrichtung, heller Küche, Waschküche, Trockenboden und Keller, zum 1. October zu vermiethen. **C. E. Engel.**

Hundegasse 105, ist die 3. Etg. best. aus 6 Zimm., Mädch.-stube mit allem Zubehör, per 1 Okt. für 1200 M. jährlich zu vermiethen. (2090

Langenmarkt 25, 3 Tr., ist ein großes f. **möblirtes Vorderzimmer** zu vermiethen.

Hundegasse 7,

2 Tr., ist eine Wohnung von 4 Zimm., Kabinet und Zubehör, vom ersten October cr. für 1000 M. pro anno zu vermiethen. Näheres im Comtoir **Hundegasse 8/9.** (2184

Zu vermiethen

in Jäschkenthal eine an der Johanniswiese gelegene **Wohnung mit Balkon** von Ende Juli ab. Billig. Zu erfragen bei Frau **Schulz,** Jäschkenthal Nr. 11. (2159

Verein ehemaliger Johannisschüler.

Freitag, den 17. Juli c.,
Abends 8½ Uhr,
bei **Weichbrodt** (früher **Plonda**) Halbe Allee.

Restaurant F. Koenig,

Brodbänkengasse 44,

Weihenstephan,

Original-Ausschank aus der Königl. Bayerischen Staatsbrauerei in München
empfiehlt (2250
Hochachtungsvoll
F. Koenig.

Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.

Freitag, den 17. Juli 1885:

Zweites großes Doppel-Concert

(ohne Pausen)
der vollständigen Kapellen des 4. Ostpr. Grenadier-Regiments Nr. 5 und des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1.
(70 Musiker.)
Zum Schluß eines **jeden** Theiles und den **ganzen letzten** Theil spielen beide Kapellen zusammen.
Anfang 6 Uhr. Entree 20 Pf.
Programm gewählt. (2232
C. Theil. R. Lehmann.

Milchpeter.

Freitag, den 17. Juli cr.:

Grosses Militair-Concert

von der Kapelle d. 3. Ostpr. Grenad.-Regts. Nr. 4. Anf. 7 Uhr. Entree 10 ₰
1236) **G. Sperling.**

Café Noetzel.

II. Petershagen, 2. Haus links, außerhalb des Petershagener Thores.
Jeden Mittwoch und Freitag:

Concert

von dem Septett des Ostpr. Pionier-Bataillons Nr. 1. (2115
Anfang 5 Uhr. Entree frei.

Concert

Freitag, den 17. Juli cr.,
Abends 7 Uhr,
im Saale des Zoppoter Kurhauses
von
Fräulein **Auguste Freund,**
unter gütiger Mitwirkung des Herrn
Dr. Carl Fuchs.
Numerirte Billets a 2 M. in Danzig bei Herrn **Constantin Ziemssen,** Langenmarkt Nr. 1. In Zoppot: Im Bureau des Kurhauses. (2227

Eingesandt.

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren, soll dem Director der Zoppoter Kurkapelle, **Herrn Kapellmeister Riegg,** aus einem Badeorte in der Provinz Schlesien eine Aufforderung zur Annahme einer Musik-Director-Stelle für die nächstjährige Sommer-Saison zugegangen sein.
Sollte es der Zoppoter Bade-Direction (die ja bekanntlich Alles aufbietet, um den dortigen Aufenthalt zu einem angenehmen zu machen) nicht gelingen, diese anerkannt vorzügliche und unersetzliche Kraft auch für die nächsten Jahre zu gewinnen?
Sein Abgang wäre für Zoppot wirklich recht bedauernswerth. (2248
Mehrere Zoppoter Kurgäste.

Herzliche Bitte.

Eine mir bekannte arme Frau, deren Mann sie und ihre Töchter, von denen die eine halb blödsinnig ist, böswillig verlassen, hat sich bis dahin über ihre Kräfte angestrengt, sich und die Ihren kümmerlich zu erhalten. Einige 100 Thaler, in besseren Zeiten gespart, sind ihr jetzt durch den Bankerott dessen, dem sie diese anvertraut, verloren gegangen. Dadurch, sowie durch andere Schicksalsschläge ist sie mit den Ihren in die größte Noth gerathen und bitte ich um Jesu willen für sie um Gaben der Barmherzigkeit. Auch die geringste Gabe wird mit Dank angenommen und darüber quittirt.
Tank,
Diaconus zu Fiddichow a./O.

Druck u. Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.